

2023 Jahresüberblick

Rückblick zu Projekten und Initiativen
der NÖ Abfallwirtschaft.



© Pomassl

**30 Jahre „die NÖ
Umweltverbände“
- Jubiläumsfeier
im Landtagssaal**

S. 9

**Das Jahr der Sauber-
haften FESTE - insgesamt
wurde über 1300 Mal
klimafreundlich gefeiert**

S. 6

**Info-Kampagne
führte zu Erfolgsbilanz**

S. 8



Expertisen	4	Lilienfeld.....	36
Personelles	5	Melk	37
Unsere Aktionen & Projekte	6	Mistelbach.....	38
Die Mitglieder des Vereins.....	11	Mödling	40
		Neunkirchen	41
Das war 2023 – Einblicke in unsere Verbände	12	Scheibbs	42
Amstetten	12	Schwechat.....	44
Baden	14	Landeshauptstadt St. Pölten	46
Bruck an der Leitha	16	St. Pölten Land	48
Gänserndorf	18	Tulln	50
Gmünd	20	Waidhofen an der Thaya.....	51
Hollabrunn.....	22	Wr. Neustadt	52
Horn.....	24	Zwettl.....	53
Klosterneuburg	26		
Korneuburg	28	BAWU.....	55
AWA Krems	29	Sammlung und Verwertung	56
Krems Land.....	32	Altspeisefettsammlung – NÖLI	56
Laa an der Thaya.....	34	Elektroaltgerätesammlung.....	57
		Batteriesammlung.....	59

Inhalt

Freiwillige Plattform der NÖ Umweltverbände und (Statutar-)Städte

Der Verein ist die Plattform zur gemeinsamen Arbeit der NÖ Umweltverbände und (Statutar-) Städte auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft in Niederösterreich und wurde am 24. August 1993 aus Anlass des Inkrafttretens der Verpackungsverordnung mit 1. Oktober 1993 gegründet.

Schwerpunkte der Vereinsarbeit sind Service- und Dienstleistungen für seine Mitglieder sowie Interessensvertretung und Lobbying bei Bund, Land, Städte- und Gemeindebund. Hohe Sachkompetenz und ein motiviertes Team sichern die Qualität dieser Leistungen.

Die Leitung des Vereins:

In der NÖ UV-Generalversammlung vom 14. September 2020 wurden die Präsidiumsmitglieder mit dem geschäftsführenden Präsidiumsmitglied gewählt sowie ein Vertreter des Landes NÖ nominiert – und im Rahmen der Generalversammlung am 22. Juni die Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 2023 bestellt.

Die Finanzierung des Vereins erfolgt über:

- Mitgliedsbeiträge
- Einnahmen aus eigener Tätigkeit
- Zweckgebundene Förderungen



PRÄSIDENT
LAbg. Bgm. Anton Kasser



VIZEPRÄSIDENT
Bgm. Mag. Alfred Riedl



VIZEPRÄSIDENT
Bgm. Roman Stachelberger

PRÄSIDIUMSMITGLIEDER



STRin Andrea Hugl



Bgm. DI Martin Leonhardsberger



Vbgm. Harald Ludwig



Bgm. Dr. Christian Macho



Bgm. Andreas Maringer



GR Anton Pfeifer



Bgm. Andreas Sedlmayer



HR DI Peter Obricht



GESCHÄFTSFÜHRER
Mag. Lorenz Wachter



RECHNUNGSPRÜFER
LAbg. StR DI Franz Dinhobl



RECHNUNGSPRÜFER
Bgm. Karl Zwierschitz

Regionsprecherinnen und Regionsprecher



VBD HORN –
WALDVIERTEL
GF Georg Schmied



VBD BADEN –
INDUSTRIEVIERTEL
GF Mag. Herbert Ferschitz



VBD AMSTETTEN
MOSTVIERTEL
GF Mag. (FH) Ing. Wolfgang Lindorfer



VBD GÄNSERNDORF –
WEINVIERTEL
GF DI Kathrin Dürr MA



VBD ST. PÖLTEN/LAND –
REGION MITTE
GF Johann Freiler, MA, MMSc



LAND NÖ –
ABTEILUNG RU3
DI Elisabeth Punesch

Die Regionsprecherinnen und Regionsprecher der fünf Entsorgungsregionen Niederösterreichs sind das Bindeglied zwischen den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der regionalen Verbände und Statutarstädte und dem Verein „die NÖ Umweltverbände“.

Unter der Leitung des Vereins werden im Regionsprecherinnen und Regionsprecher-Gremium alle eingebrachten Anträge und Themenschwerpunkte diskutiert.

Zu den Arbeitsschwerpunkten gehören ebenso:

- Stellungnahmen und Initiativen zu gesetzlichen Neuerungen
- Vorverhandlungen diverser Vereinbarungen und Verträge
- Abstimmung und Koordination der Abfallsammlung und -verwertung
- Festlegung der Tagesordnung der Geschäftsführer:innen-Konferenzen

Gemeinsam sind wir stärker.



Unsere Abfallberaterinnen und Abfallberater

Mehr als 35 Abfallberaterinnen und Abfallberater sind in Niederösterreich tätig. Sie beraten, informieren und sensibilisieren die Bevölkerung für Abfallthemen. Insbesondere die Bewusstseinsbildung, allen voran an Schulen, stellt einer ihrer Kernaufgaben dar.

Unsere Abfallberaterinnen und Abfallberater sind die direkte Anlaufstelle der Bürgerinnen und Bürger für abfallrelevante Themen. Darüber hinaus sind sie maßgeblich verantwortlich für die regionale Entwicklung und Verbreitung unserer NÖ-Kampagnen und Initiativen.

Ebenso sind sie an der Abstimmung der NÖ-weiten Öffentlichkeitsarbeit beteiligt und wirken maßgeblich, allen voran in den Umweltverbänden vor Ort, an deren Umsetzung mit.



argeAWV.at

Der Zusammenschluss der abfallwirtschaftlichen Vertreter aller Bundesländer ermöglicht eine österreichweite Zusammenarbeit. Niederösterreich ist in diesem Gremium durch Präsident LAbg. Bgm. Anton Kasser und Geschäftsführer Mag. Lorenz Wachter vertreten.



BAWU

Die NÖ BAWU (Beteiligungsgesellschaft für Abfallwirtschaft und Umweltschutz Ges.m.b.H.) widmet sich der Umsetzung der thermischen Restmüllbehandlung in Niederösterreich. Die Entwicklung und Umsetzung einer ökologisch und ökonomisch sinnvollen Transportlogistik ist die wichtigste Aufgabe. Die BAWU ist für die Anlieferung von Rest- und Sperrmüll von Umladestationen in NÖ zur Verbrennungsanlage verantwortlich.

Mehr dazu auf Seite 55

PERSONELLES

Frischer Wind im Verein

Das Team der Öffentlichkeitsarbeit begrüßt zwei neue Gesichter. Im August startete Luzia Böwarth, welche zuvor bei der Gemeinde Kirchstetten tätig war. Luzia bringt neben ihrer langjährigen Berufserfahrung bei der Gemeinde auch Expertise im Grafikdesign mit.

Im Oktober komplettiert Katharina Wutzl das Team. Katharina war davor beim ORF in der Generaldirektion im Bereich Humanitären Broadcasting für unterschiedliche Projekte tätig. Ihren größten Teil der Arbeitszeit widmete sie beispielweise Projekten wie LICHT INS DUNKEL, NACHBAR IN NOT und ÖSTERREICH HILFT ÖSTERREICH.



Luzia Böwarth



Katharina Wutzl, MA

UNSERE AKTIONEN & PROJEKTE

Wir halten Niederösterreich sauber

Der NÖ Frühjahrspatz ist die größte Umweltaktion in Niederösterreich und steht unter dem Motto „Wir halten NÖ sauber!“. Von Februar bis Juni ist jedes Jahr eine Vielzahl an Freiwilligen im Einsatz, um den Abfall und Unrat aus unserer Natur aufzusammeln.

Die von den NÖ Umweltverbänden und dem Land NÖ gestartete Aktion wurde 2006 ins Leben gerufen. Jedes Jahr werden über 200 Tonnen Abfall aus der Landschaft in Niederösterreich geholt. Die Frühjahrspatzaktionen sollen nicht nur NÖ sauber halten, sondern soll auch langfristig zu einer Verhaltensänderung führen bzw. dazu beitragen, die Lebensqualität für die Bevölkerung zu erhalten, um in einer intakten und sauberen Umwelt zu leben. Eine klare Motivation für die tausenden Ehrenamtlichen, die sich jedes Jahr an den Aktionen beteiligen. Organisiert werden die Aktionen von Gemeinden, Vereinen und Privatpersonen.

Sauberhafte FESTE – klimafreundliches Feiern in NÖ



Wir sind stolz auf über 1300 Sauberhafte FESTE in 2023. Sauberhafte FESTE stehen für klimaschonendes Feiern in Niederösterreich. Mit den darin enthaltenen Mindeststandards und Themen, wird die Umwelt geschont und Abfälle vermieden. Durch den Bezug von heimischen Produkten stärken wir darüber hinaus die regionale Wertschöpfung. Das Land Niederösterreich hat 2023 hat im Rahmen einer Förderung dazu beigetragen, dass insbesondere Vereine bei der Realisierung dieser Kriterien unterstützt wurden. Wir hoffen, dass es auch 2024 zu vielen Einreichungen kommt und wir damit weiterhin ein starkes Zeichen für eine nachhaltige Festkultur in Niederösterreich setzen.

Weitere Informationen unter www.sauberhaftefeste.at



ANTONNia & Freund:innen – Rätsel um den Mistmacher

Die digitale Umweltchallenge für echte Heldinnen und Helden. Mistakademie-Absolventin und Restmüllliebhaberin ANTONNia und ihr Freundeskreis stecken in der Klemme: Das Wissen rund um die richtige Abfalltrennung ist nicht mehr ganz so frisch, wie es sein sollte. Die Lage ist fatal ... Jetzt kann nur noch die Schüler-Spezialeinheit Müll-Müll-7 helfen!

Übrigens: ANTONNia gibt's auch als Umwelttheater für das Klassenzimmer. Die Buchung sowie eine Übersicht aller unserer Bildungsangebote ist unter www.abfall-einfachweg.at zu finden.

Escape the waste - Schulstunde

Täglich landen in NÖ 166 Tonnen genießbare Lebensmittel im Restmüll. Das entspricht bis zu 300 Euro pro Jahr und Haushalt. Erhebungen zeigen, dass besonders 16- bis 29-jährige Lebensmittel wegwerfen. Die NÖ Umweltverbände haben deshalb die „Escape the waste“-Schulstunde, eine Initiative für Jugendliche, ins Leben gerufen.

Auf lockere und verspielte Art bringt das Schauspieler:innen Duo den Jugendlichen die Themen Lebensmittelverschwendung und Klimaschutz durch bewussten und respektvollen Umgang mit Lebensmitteln nah. Die Schülerinnen und Schüler werden zum Mitmachen eingeladen, um Wissen zu sammeln und zu erweitern und um Lösungen zu finden.



Taschenbecher für saubere Naturparke

Die NÖ Umweltverbände weisen mit mehreren Aktionen laufend auf die Nachteile und Gefahren achtlos weggeworfenen Abfalls hin und wollen die Bevölkerung zu einem Umdenken anregen.

Ein leider noch immer gängiger Kavaliärsdelikt ist das achtlose Wegwerfen von Zigarettenstummel. Diese vermeidlich kleinen Abfälle sind ein großes Problem, denn sie sind wegen ihrer Größe schwer zu erkennen und zu entsorgen. Außerdem bestehen die Stummel primär aus dem Filter der Zigaretten, welcher verschiedene gifte Chemikalien enthält, die wiederum durch das Liegen in der Natur an Boden, in Gewässer und Pflanzen gelangen können. Wenn man bedenkt, dass diese Abfälle mindestens 10 Jahre benötigen, um sich zu zersetzen, wäre es umso mehr von Bedeutung diese nicht nach dem Rauchen einfach auf Straßen oder in der Natur zu entsorgen.

Unsere Lösung dafür? – der Taschenbecher – die praktische Alternative für unterwegs. Der PET-Rohling (=Preform von Getränkeflaschen) ermöglicht das einfache Entsorgen von Zigarettenstummel. Die gesammelten Zigaretten kühlen aufgrund des Sauerstoffsentzugs innerhalb des Taschenbechers ab und man kann diese problemlos bei der nächsten Möglichkeit durch Entleeren des Taschenbechers entsorgen.



Mehr zum Taschenbecher und Abgabestellen:



Keine Lebensmittel im Abfall

„Lebensmittel sind zu kostbar für den Abfall!“ – Und trotzdem landen jährlich Lebensmittel im Wert von € 300,- pro Haushalt in den niederösterreichischen Restmüll- und Biotonnen.

Die NÖ Umweltverbände und das Land NÖ setzen zahlreiche Initiativen, die zur nachhaltigen Bewusstseinsbildung gegen die Verschwendung von Lebensmitteln beitragen sollen. Wir bieten daher auf unseren Webseiten den Saisonkalender an, mit dem Sie jederzeit den Überblick über die saisonal und regional verfügbaren Obst- und Gemüsesorten haben.

Elektroaltgerätesammlung

Vom Kleinkindalter an werden heute mehr Elektrogeräte genutzt als je zuvor – allen voran Mobiltelefone. Umso wichtiger ist es, so früh wie möglich darüber aufzuklären, dass in den Geräten – und den teilweise darin enthaltenen Batterien und Akkus – oftmals umweltgefährdende Schadstoffe, vor allem aber auch wertvolle Rohstoffe stecken.

Ein eigens konzipierter Schulkoffer der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle Austria GmbH (EAK) für die Schule steht ebenso zur Verfügung. Pädagogik zum Angreifen und Begreifen.

Schulkoffer der Familie Tonni

Im Rahmen der Harmonisierung der Verpackungssammlung wurde von einer Projektgruppe ein Schulkoffer entwickelt. Dieser enthält Spiele und Infomaterialien zur richtigen Trennung. Volksschulkinder erlernen damit, wo welche Abfälle hineingehören und dass diese nicht in der Natur entsorgt werden dürfen.

Der Koffer startete mit dem Wintersemester 2023 und war ein voller Erfolg: Es wurden bereits über 700 Stück verteilt.



Mehr Info zum Koffer:



Gelber Sack bzw. Gelbe Tonne – Steigerung der Sammelquoten



Seit Jahresbeginn kommen alle Verpackungen, außer jene aus Glas oder Papier, in den Gelben Sack bzw. in die Gelbe Tonne. Eine Ausnahme bildet der Bezirk Gmünd, der zwar seit 2023 alle Verpackungen aus Kunststoff „im Gelben“ sammelt, jedoch für Verpackungen aus Metall oder Aluminium weiterhin die Metallcontainer/blau Tonne bereitstellt. Mit 2025 wird die Verpackungssammlung dann in ganz Österreich vereinheitlicht.

Seit der Umstellung haben wir regelmäßig die Sammelmengen überprüft und freuen uns sehr über eine großartige Bilanz: Rund 8.000 Tonnen Material wurde gemäß ARA gesammelt. Das entspricht einer Erhöhung um 23 %. Je mehr Material gesammelt wird, desto mehr Recyclingpotenzial kann genutzt werden. Wir bedanken uns bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern unserer Kampagne „Ab ins Gelbe!“, auch bei allen fleißigen Bürgerinnen und Bürgern für diesen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft.



Rund ein Drittel biogenes Material im Restmüll

Obwohl wir mit der Vereinheitlichung der Verpackungssammlung die Anteile der Verpackungen im Restmüll drastisch reduzieren konnten, müssen wir dennoch eine hohe Fehlwurfrate in der schwarzen Tonne feststellen. Den größten Anteil nehmen biogene Abfälle, also Lebensmittel ein.

Derzeit sind es rund **240.000 Tonnen** Restmüll pro Jahr allein in Niederösterreich, die größtenteils per Schiene in der thermischen Verwertung landen. Wir sehen hier großen Handlungsbedarf und wollen uns daher nächstes Jahr verstärkt der Vermeidung von Lebensmittelabfällen als auch deren fachgerechter Entsorgung widmen. Lebensmittel sind kostbar und sollten keinesfalls verbrannt werden.



30 JAHRE „DIE NÖ UMWELTVERBÄNDE“

30 Jahre gemeinsam für Kreislaufwirtschaft



Am 24. August 1993 wurde der NÖ Abfallwirtschaftsverein gegründet, um gemeinsam mit seinen Mitgliedern die getrennte Abfallsammlung in Niederösterreich zu organisieren. Am 19. September 2023 luden wir zum Feiern des 30-jährigen Bestehens im Landtagssaal in St. Pölten ein.

Neben zahlreichen aktuellen und ehemaligen Funktionärinnen und Funktionären der Verbände fanden sich auch einige Ehrengäste unter den Feiernden. LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf eröffnete die Feier mit Dankesworten an die Verbände und Mitglieder. Anton Kasser, Präsident der NÖ Umweltverbände, gab anschließend einen historischen Überblick. Den krönenden Abschluss machte Universitätsprofessor DI Dr. Roland Pomberger. Der Leiter des Lehrstuhls für Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft an der Montanuniversität Leoben gab in seiner Festrede einen Ausblick auf die Abfallwirtschaft der Zukunft.



Wir freuen uns über die zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder und Partnerorganisationen ohne deren Unterstützung wir nicht da wären, wo wir heute stehen. Insbesondere unsere 25 Verbände sind die Stütze auf deren unsere Arbeit aufbaut.

**Gemeinsam
sind wir stärker!**

Die NÖ Umweltverbände sind in allen vier Vierteln Niederösterreichs tätig. 559 der insgesamt 573 Gemeinden sind Teil unserer Organisation.

Regionen

Waldviertel:

- Zwettl
- Gmünd
- Waidhofen/Thaya
- Horn
- Krems/Land
- AWA Stadt Krems

Mostviertel:

- Amstetten
- Scheibbs
- Melk

Industrieviertel:

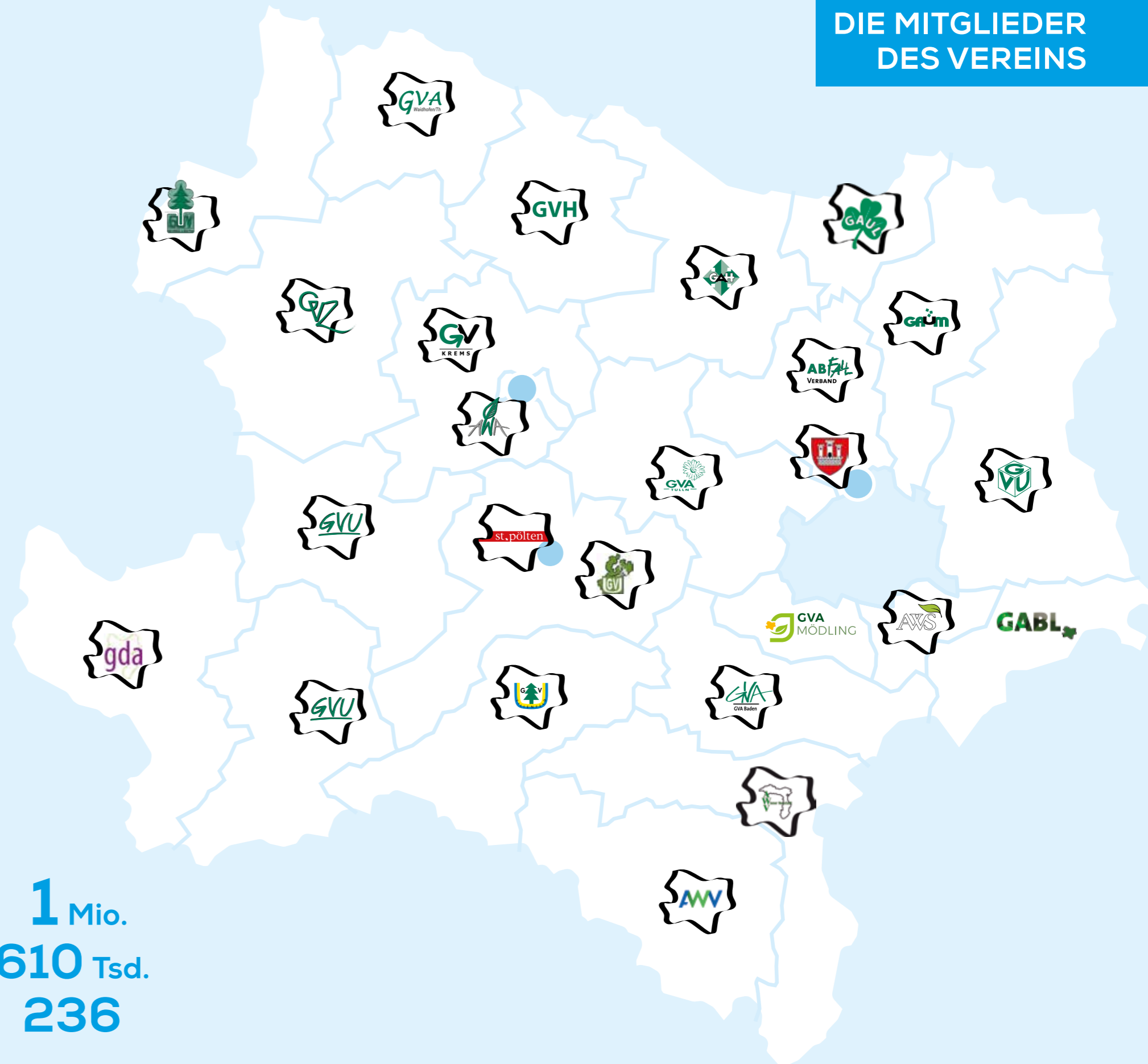
- Bruck/Leitha
- Schwechat
- Mödling
- Baden
- Wr. Neustadt
- Neunkirchen

Weinviertel:

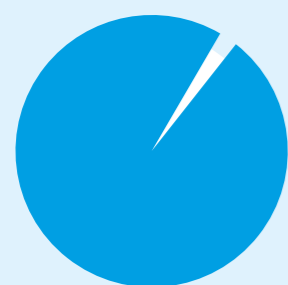
- Hollabrunn
- Laa/Thaya
- Korneuburg
- Mistelbach
- Gänserndorf

Region Mitte:

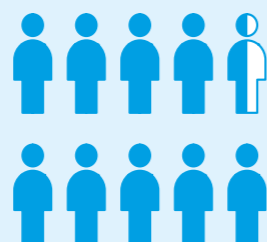
- St. Pölten/Land
- LH St. Pölten
- Lilienfeld
- Stadt Klosterneuburg
- Tulln



Unsere Mitglieder:



560
von 573 NÖ Gemeinden



95,23 %
der NÖ Bevölkerung

1 Mio.
610 Tsd.
236

Einwohner:innen
NÖs



Amstetten

„So gut wie neu“-Box: Nachhaltigkeits-Projekt im Bezirk Amstetten ausgeweitet

Die Förderung von Nachhaltigkeit und bewusstem Umgang mit vorhandenen Ressourcen ist die Grundlage eines Projektes der soogut Sozialmärkte und des GDA Amstetten.

Ab sofort können auch Bürgerinnen und Bürger von den Gemeinden Aschbach und St. Peter in der Au unbenutzte, jedoch noch voll funktionstaugliche Gegenstände an den Sammelstellen für den soogut Sozialmarkt in Amstetten abgeben.

Ob Geschirr, Fahrräder oder Kinderspielzeug – oft landen wenig gebrauchte, noch funktionsfähige oder sogar neuwertige Gebrauchsgegenstände in den Containern der Altstoffsammelzentren (ASZ). Seit 2021/22 werden diese an den ASZ-Standorten Amstetten-Ost und St. Valentin in den „So gut wie neu“-Boxen gesammelt, vom Team des soogut-Sozialmarktes Amstetten rund um Yurdagül Sahin abgeholt und zu sehr günstigen Preisen an die Kundinnen und Kunden des Sozialmarktes verkauft.

Nun zählen auch die ASZ Amstetten-West und St. Peter/Au zu den Projektstandorten.



„Das erweiterte Angebot an gebrauchten, jedoch gut erhaltenen Gebrauchsgegenständen erfreut sich großer Beliebtheit bei den Kundinnen und Kunden, insbesondere bei Familien mit kleinen Kindern. Fahrräder, Bobby Cars und andere Spielwaren werden für sie dadurch leistbar“, so Marktleiterin Sahin.

Auch GDA-Obmann Anton Kasser freut sich über das erfolgreiche Projekt mit den soogut-Sozialmärkten: „Wir haben bisher 1.000 Kilogramm an Gebrauchsgegenständen pro Jahr und Standort gesammelt. Unsere Sammlung umfasst eine breite Palette von Produkten, welche dank der Unterstützung unserer engagierten Partnerunternehmen nicht nur gesammelt, sondern auch einer sorgfältigen Überprüfung unterzogen wurden. Dadurch konnten wir sicherstellen, dass sie in erstklassigem Zustand an die Verbraucherinnen und Verbraucher zurückgegeben werden können.“

Was diese Bilanz besonders erfreulich mache, sei laut Kasser die „messbare positive Auswirkung auf die Umwelt“.

„Durch die Sammlung und Wiederverwendung von Produkten haben wir nicht nur Abfall vermieden, sondern auch erhebliche Mengen CO₂ eingespart. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft und zeigt, dass wir gemeinsam etwas Großartiges erreichen können“, betont der GDA-Obmann.

Erweitertes Angebot an „So gut wie neu“-Boxen im Bezirk Amstetten
v.l.n.r.: GDA-Amtsleiter Wolfgang Lindorfer, soogut-Marktleiterin Amstetten Yurdagül Sahin, soogut-Geschäftsführer Wolfgang Brillmann, GDA-Obmann Anton Kasser, GDA-Obmann Stellv. Karl Huber
@Soogut wie Neu



WIR SIND DIE GRÖSSTE ENERGIEGEMEINSCHAFT ÖSTERREICHS!

Der Vorstand der „Bürgerenergiegemeinschaft Region Amstetten eGen“
v.l.n.r.: Bgm. Thomas Raidl, LAbg. Bgm. Kerstin Suchan-Mayr, Obmann LAbg. Bgm. Anton Kasser, Obmann-Stv. Bgm. Sabine Dorner-Leyerer und Bgm. Johannes Pressl
© Poxhofer, GDA

Im Mostviertel wird Strom getauscht!

„Es ist geschafft. 180 Mitglieder der Genossenschaft haben in den ersten Tagen bereits 539 Zählpunkte eingebracht. Sie tauschen bereits aktiv Strom und bilden damit die größte Energiegemeinschaft Österreichs.“, freut sich Obmann LAbg. Anton Kasser.

Mehr als 200 Energiegemeinschaften sind in Österreich aktiv, weitere 100 befinden sich in Gründung. Laut dem Österreichischen Verband für Elektrotechnik, nimmt unser Land damit eine Vorreiterrolle im europäischen Raum ein.

Die „Bürgerenergiegemeinschaft Region Amstetten eGen“ (kurz: BEG) – so der offizielle Wortlaut – ist ein Regionsprojekt und

nicht gewinnorientiert. Sie ersetzt keine Stromanbieter, sondern fungiert als regionale Stromtauschplattform und Nachhaltigkeitsinitiative. Zuviel produzierter Strom wird hier nicht „auf die Reise geschickt“, sondern von anderen Genossenschaftsmitgliedern in der Region verbraucht.

Die „größte Energiegemeinschaft Österreichs“ verlangt in der Startphase allen Beteiligten viel Enthusiasmus ab. Steuerliche, technische, gesetzliche und organisatorische Regularien müssen laufend unter einen Hut gebracht werden. Dank dem engagierten Team der Klima- und Energie-Modellregion im GDA und den ersten Mitgliedern, die als Pioniere fungieren, war der Start fulminant.



SPEZIALEXKURSION FÜR JUNGEN, ENGAGIERTEN MANN

Ein ganz besonderer junger Mann lebt mitten im Bezirk Baden. Keine Woche vergeht, wo er sich nicht auf den Weg macht, um mit seinem Spezialwagen jenen Abfall einzusammeln, den er auf Wegen und in Wiesen findet. Schon als ganz kleiner Bub galt sein Interesse dem Thema Abfall und wie er recycelt und beseitigt wird.

Im November 2023 wurde er von der Gemeinde Ebreichsdorf für seine unermüdliche Arbeit geehrt. Als Überraschung wurde vom GVA Baden für Benjamin eine Spezialexkursion in die Abfallwirtschaft, zur Müllumladestation des GVA Baden in Traiskirchen, organi-

siert. Dieser Ausflug ermöglichte Benjamin einen einzigartigen Blick hinter die Kulissen der Abfallwirtschaft und gab ihm die Möglichkeit sein Wissen über die Abfallentsorgung zu erweitern.

Seine Begeisterung und Freude waren groß und er überraschte mit viel detailliertem Wissen bei der richtigen Sammlung der Abfälle und auch dem anschließendem Recyclingprozess.

V. l. n. r.: Mutter Claudia,
Bgm. LAbg. Wolfgang Kocevar,
Benjamin, Mag. Herbert Ferschitz
(GF GVA Baden), Doris Hahn (AB GVA Baden)
@ Stadtgemeinde Ebreichsdorf

Reinigung der Altstoffsammelinseln mittels Industrie-Hochdruckreiniger

Seit über zehn Jahren gibt es zusätzlich zum Amtsgebäude des GVA Baden auch den sogenannten „Wirtschaftshof“. Der Außenbereich des Wirtschaftshofs dient seit 2011 als Umschlagplatz aller Mülltonnen, die durch den GVA angekauft und der Bevölkerung für die getrennte Sammlung zur Verfügung gestellt werden und auch als Lager für Sammelbehälter, die ihren Einsatz bei den Altstoffsammelinseln (ASI) im Bezirk Baden finden. Am Gelände des Wirtschaftshofes sind, neben den Sammelbehältern, auch alle Fahrzeuge des GVA Baden untergebracht.

Seit 2023 ist der GVA Baden auch in Besitz eines mobilen Industrie-Hochdruckreinigers, mit dem die ASI im gesamten Bezirk Baden professionell gereinigt werden. Im Zuge der Reinigung werden schadhafte oder veraltete Beklebungen mit dem neuen Hochdruckreiniger entfernt. Anschließend wird eine neue Beschriftung angebracht.

Bei der Reinigung wird darauf geachtet, dass umliegende Fahrzeuge oder Gebäude nicht verschmutzt werden.

Seit Frühjahr 2023 werden die ASI professionell gereinigt
© GVA Baden





DIE Rs DER NACHHALTIGKEIT

stehen beim **Gemeindeverband für Abfallbehandlung Bezirk Bruck an der Leitha** hoch im Kurs.

Upcycling fördert die Kreativität und gehört zu den Rs der Nachhaltigkeit.

Unter Upcycling versteht man eine spezielle Form des **Recyclings**. Das Entscheidende dabei: Die verwendeten Stoffe werden nicht nur wiederverwendet, sondern dadurch sogar aufgewertet. Upcycling kann von professionellen Werkstücken, Kunstwerken bis hin zu Basteleien alles beinhalten.

Die Wirtschaftshof-Mitarbeiter vom GABL haben Ihrer Kreativität mit der Gestaltung des neuen Wartebereichs im GABL Verbandsbüro keine Grenzen gesetzt. So wurde aus einer entsorgten Badewanne, alten Autofelgen und einer Waschmaschinentrommel eine großartige Sitzgelegenheit und ein Ablagetisch gebaut. Hierbei wurden nur alte Materialien verwendet und so dem Upcycling-Gedanken hundertprozentig entsprochen.



Upcycling Sitzgelegenheit im GABL Verbandsbüro



Christopf Kellner (Mobiler Radservice), Werner Steindl (Stewes Bikeshop), Michaela Weiss-Griesmayer, Irene Schrenk (KEM Energie³ und Energiepark), Schüler der BHAK Bruck/Leitha, Damir Trozic mit Sohn (Elektroservice [aus Himberg]), Renate Ninaus Fehrer (GABL)

2023 fand das erste REPAIR- und Erklär-Café in Kooperation mit dem Energiepark Bruck im Verbandsgebiet statt.

Am 29. November 2023 fand im Gasthaus Prinz in Höflein das erste REPAIR und Erklär-Café unter dem Motto „Reparieren statt wegwerfen“ statt. Die Veranstaltung lockte zahlreiche Höfleiner:innen sowie interessierte Bürger:innen aus der Umgebung an, die gemeinsam defekte Gegenstände wieder zum Leben erweckten.

Das Gasthaus Prinz wurde zum Treffpunkt für technikbegeisterte Bastlerinnen und Bastler und umweltbewusste Bürgerinnen und Bürger die sich gemeinsam dem Prinzip der Nachhaltigkeit verschrieben haben. Eine Vielzahl von Reparaturen wurde erfolgreich durchgeführt, angefangen von HIFI- und IT-Geräten bis hin zu Haushaltsgeräten wie Dunstabzugshauben, Toastern und Milchaufschäumern.

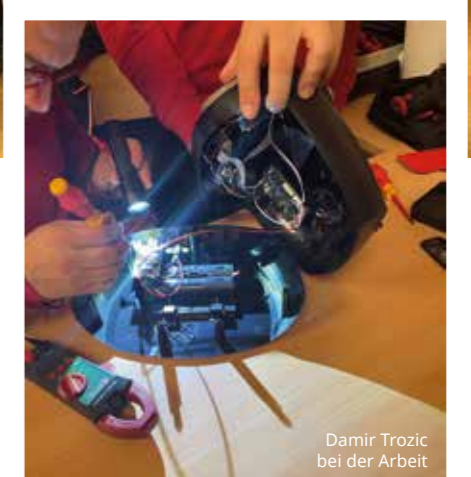
Besonders beliebt war der Stand des Messerschleifers, der einen regelrechten Ansturm erlebte und bis zum Ende des Repair-Cafés beschäftigt war. Die Wartezeiten wurden

dabei bei Kaffee und Kuchen überbrückt, was zu einer angenehmen und geselligen Atmosphäre beitrug.

Insgesamt wurden 22 Reparaturanfragen betreut, wobei nicht alle Gegenstände wieder instandgesetzt werden konnten. Es mussten noch Ersatzteile für die ausständigen Reparaturen besorgt werden.

Die Botschaft des REPAIR und Erklär-Cafés lautet: Reparieren schützt die Umwelt. Die längere Nutzungsdauer von Produkten trägt dazu bei, wertvolle Rohstoffe zu sparen, das Klima zu schonen und allgemein einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Der Gemeindeverband für Abfallbehandlung Bezirk Bruck/Leitha (GABL) stellt einen umfangreichen Werkzeugkoffer zur Verfügung, welcher bei zukünftigen Repair Cafés beim GABL ausgeliehen werden kann.



Damir Trozic bei der Arbeit



Gänserndorf



MESSESTAND BEI HSSE-DAYS DER OMV

Zwei Tage war der G.V.U. Bezirk Gänserndorf im September 2023 mit einem Stand bei den HSSE (Health, Safety, Security, and Environment)-Days der OMV Austria Exploration & Production GmbH am Standort Gänserndorf vertreten.

Schwerpunkt war die Umstellung der Gelben Sack/Gelben Tonne-Sammlung mit 1.1.2023.

Die G.V.U.-Abfallberatung konnte viele interessante Gespräche führen, so manche Irrtümer aufklären und mit dem Müllionen-Quiz sowie einem Verpackungs-Frage-Spiel für spannende Unterhaltung sorgen.

Zahlreiche Besucher der OMV HSSE-Days informierten sich über die Gelbe Sack/Gelbe Tonnen-Sammlung.

Feierliche Eröffnung des Regionalen Wertstoffzentrums 1 Reyersdorf

Nach nicht ganz einem Jahr Bauzeit lud der G.V.U. Bezirk Gänserndorf am 22. September 2023 zur Eröffnungsfeier des Regionalen Wertstoffzentrums 1 Reyersdorf ein.

Das WSZ 1 Reyersdorf ersetzt für die Gemeinden Auerthal, Groß-Schweinbarth, Matzen-Raggendorf, Prottes und Schönkirchen-Reyersdorf die Altstoffsammelzentren und kann von allen Bürgerinnen und Bürgern des Verbandsgebietes genutzt werden.

Ein Zutrittssystem mittels elektronischer G.V.U.-Berechtigungskarte und vollständiger Kameraüberwachung am gesamten Gelände macht bürgerfreundlichen Öffnungszeiten von montags bis samstags von 6:00 bis 20:00 Uhr möglich.

Zahlreiche Ehrengäste feierten mit dem G.V.U. Bezirk Gänserndorf die Eröffnung Wertstoffzentrums 1 Reyersdorf.





Was gehört nun in den Gelben Sack?

Abfallberaterin Silvia Thor referierte am „Tag der Bäuerin“ zum Thema „Gelber Sack neu“

Auf Einladung von Gebietsbäuerin Renate Spitaler durfte Abfallberaterin Silvia Thor vom Gemeindeverband Gmünd am „Tag der Bäuerin“ im Gasthaus Pöhn in Nondorf zum Thema „Gelber Sack – neu“ die anwesenden Bäuerinnen auf den neuesten Stand bringen.

- Warum Gmünd anders sammelt.
- Wieso es zu einer Umstellung gekommen ist.
- Was es mit dem kommenden Pfandsystem auf sich hat und vieles mehr wurde besprochen.

Viele Unklarheiten konnten mittels anschaulichem Vortrag beseitigt und so mancher Mythos aufgelöst werden.



V. l. n. r.: Bettina Döberl, Bernadette Kitzler, Marion Kuben, Markus Wandl, Bettina Seidl, Silvia Thor, Renate Spitaler, Martin Spitaler, Günter Zaiser, Tom Gschwandtner, Anna Elisabeth Marchsteiner, Hermann Lauter



2., 3. und 4. Klassen der MMS Gmünd 2 – Schwerpunkt Ökologie

WO FINDET MAN WELCHEN ABFALL?

Mit den Schülerinnen und Schülern der 2., 3. und 4. Klassen der MMS Gmünd 2, welche den Schwerpunkt Ökologie besuchen, veranstaltete Abfallberaterin Silvia Thor vom Gemeindeverband Gmünd mit den Klassenlehrerinnen Barbara Hemerka, Michaela Schmid und Daniela Brei einen Aktionsnachmittag zum Thema „Littering“.

Es wurden vier Schwerpunkte für die Sammelregionen festgelegt. Wie unterscheidet sich das Wegwerfverhalten in den Kategorien Schule/Wohnen/Freizeit/Einkaufen? Die Schülerinnen und Schüler wurden in vier Gruppen aufgeteilt und der achtlos weggeworfene Abfall rund um die Schule und auch rund um das Schulzentrum

(Otto-Glöckel-Straße) aufgesammelt. Für die Kategorie Wohnen wurde der Bereich der Schulgasse bis zur Passauer-gasse und wieder retour eingeteilt. Schwerpunkt „Freizeit“ war der Kinderspielplatz und der Bereich rund um den Harabruckteich. Das Thema „Einkaufen“ wurde mit der Säuberung der Parkplätze der großen Supermärkte der gesamten Einkaufsstraße in der Emerich-Berger-Straße bedient.

Die gesammelten Abfälle wurden danach fein säuberlich gezählt und zugeordnet.

Erschreckende Unterschiede im Wegwerfverhalten gibt es sehr wohl. Im Bereich Schule/Freizeit findet man mehr Getränkeverpackungen, Zigarettenstummel sowie im bei den Schulen Snus und deren Verpackungen. Hierbei handelt es sich um ein rauchloses Tabakprodukt, das in Portionsbeuteln verpackt ist. Es wird über die Mundschleimhaut konsumiert und ist in Österreich verboten. Ausreißer im Einkaufszentrum sind Kunststoffverpackungen sowie Papierabfälle. Die „sauberste“ Kategorie war der Wohnbereich.

Im Anschluss konnten die Jugendlichen mitraten, wie lange es dauert bis Abfälle in der Natur „verschwinden“ bzw. was achtlos weggeworfener Abfall in der Tierwelt verursachen kann und welche Folgen daraus resultieren.





ABFALLBERATUNG ON TOUR

Weiterbildung unserer Abfallberaterin Conny

Um das Fachwissen der Abfallwirtschaft im Bereich der Pädagogik zu stärken, besuchte unsere Abfallberaterin Conny Lachmann den Pädagogik-Kurs „Umpädicus“. Unterstützt von theoretischer Pädagogik wird das kindgerechte Lernen nach den neuesten Erkenntnissen umgesetzt. Zukünftig werden die Abfallberatungsstunden mit diesen erworbenen Fähigkeiten ergänzt bzw. verbessert.

Abfalltrennung am Friedhof

Der Friedhof Hollabrunn geht eine wegweisende Partnerschaft mit dem Abfallverband Hollabrunn ein, um innovative Maßnahmen zur Verbesserung der Abfalltrennung auf dem Friedhofsgelände einzuführen. Das Ziel ist es, nicht nur die ästhetische Qualität des Friedhofs zu bewahren, sondern auch einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

Die Friedhofsgemeinschaft wird aktiv ermutigt, sich an der Abfalltrennung zu beteiligen und somit einen Beitrag zur Schonung der Umwelt zu leisten.

Altpapiertonne statt Papierbündel

Mit Anfang dieses Jahres wurde die Papierbündelsammlung im Bezirk Hollabrunn eingestellt und es werden nur noch Altpapiertonnen entleert.

Mit einer gezielten PR-Kampagne wurden die Liegenschaftseigentümer:innen über die Verbandszeitungen, Gemeindezeitungen, Website, Newsletter, Presseberichten Zeitungen, persönliches Anschreiben und einer Postwurfsendung informiert. Insgesamt wurden in der Zeit von September bis Dezember 280 Altpapiertonnen getauscht. Ein kurzes Video rundete die PR-Offensive ab.

Altpapiertonne statt Papierbündel: Jetzt Erklärvideo ansehen:



13 Wertstoffzentren in Planung

Am 9. Mai 2023 lud der Abfallverband Hollabrunn zum Jahresrückblick und zum Ausblick in die Zukunft ein. Geladen wurden umliegende Verbände, Entsorgerbetriebe und der Vorstand.

- Unter anderem müssen die Wertstoffzentren in den nächsten Jahren ausgebaut und umstrukturiert werden.
- Die dezentralen Aufgaben liegen darin, den Gemeindebürgerinnen und -bürgern im Umkreis von 7 km entsprechende Wertstoffzentren für die Entsorgung von Sperrmüll und anderen Wertstoffen zur Verfügung zu stellen.
- 2024 wird ein neues Wertstoffzentrum in Göllersdorf fertiggestellt. Das bedeutet aber auch, dass andere aus Gründen der Wirtschaftlichkeit geschlossen werden müssen. Dazu wird ein übergreifendes Verbandskonzept mit den 24 Mitgliedsgemeinden umgesetzt.
- Die Gesamtabfallmenge sinkt: Im Vergleich zu 2022 auf 2023 ist die gesamte Abfallmenge auf 31.363 Tonnen gesunken. Das entspricht einem Minus von 10 %. Ebenso ist ein Rückgang von 519 kg auf 468 kg pro Haushalt zu verzeichnen. Einen Anstieg gab es jedoch beim Karton, was auf die vielen Onlinekäufe zurückzuführen ist.



Verbandsversammlung
© Abfallverband Hollabrunn



KAMPF GEGEN DEN „Tschick-STUMMEL“

4,5 Billionen Zigarettenstummel werden jährlich in Österreich weggeworfen.

In Städten findet man bis zu 2,7 Millionen Zigarettenstummel pro km² und auch im ländlichen Bereich ist die Verschmutzung hoch. Zigarettenstummel gehören zu dem am häufigsten weggeworfenen Abfallprodukt in der Natur.

Mit einer Verteilaktion von Taschenbechern und dazugehörigen Informationsbroschüren setzte sich der Verband Hornaktiv gegen dieses Problem ein.

Mit dieser Aktion konnten 2023 über 1.000 Stück an die Mitglieds-

gemeinden im Bezirk für Freibäder oder Veranstaltungen zur Verteilung übergeben werden.

Auch bei größeren Events, wie beispielsweise dem Mondschein-Kino Eggenburg oder der Burgarena Gars wurde mit dem Taschenbecher ein richtiger Schritt bei der Bewusstseinsbildung „Abfall hat nichts in der Natur verloren“ getan. Obmann Bgm. Franz Göd und Geschäftsführer Georg Schmied übergaben persönlich in der Kaserne Horn eine Box gefüllt mit Taschenbechern für litteringfreies Rauchen an die Soldatinnen und Soldaten.

GVH Obmann Franz Göd,
Robert Kastl,
GVH GF Georg Schmied,
Elisabeth Cepera
(Militärkommando NÖ),
Vzlt. Andreas Kainz
© Eduard Reiningner

Feste sauberhaft feiern ist in Horn beliebt

Die Aktion „Sauberhafte FESTE erfreut sich auch dieses Jahr wieder an großer Beliebtheit.

Auch wie im Jubiläumsjahr davor unterstützte das Land NÖ zusätzlich die Festveranstalter mit einer Förderung von 500 Euro für eine nachhaltig ausgerichtete Veranstaltung. Die Einhaltung der Mindeststandards Mobilität, Verpflegung, Beschaffung, Energie & Wasser, Soziale Verantwortung und Kommunikation sind dabei verpflichtend einzuhalten.

Der Gemeindeverband Horn bietet bereits seit 29 Jahren die einfache Verleihmöglichkeit von Porzellan-geschirr, Besteck, drei mobiler Geschirrspüleinheiten sowie einem Geschirrmobil an. Damit kann

Einweggeschirr und die sich daraus ergebenden erhöhten Abfall-mengen auf einem Fest vermieden werden. Servierschürzen, Kuchen-boxen und Servietten waren beliebte Give Aways im Jubiläumsjahr.



Museumsvereinsobmann Gilbert Zinsler, Gemeinderat Shefqet Balaj, Museumsleiter Toni Mück, Caterer Martin Kranzler, Bürgermeister Gerhard Lentschig
© Museum Horn

In ganz NÖ wurden rund 1.300 nachhaltige Festveranstaltungen abgehalten. Der Bezirk Horn verzeichnete im Jahr 2023 INSGESAMT 84 angemeldete Sauberhafte FESTE und belegt damit Platz 3 des NÖ Rankings aus 25 Verbänden.

Wobei anzumerken ist, dass die Anzahl der umweltbewussten Veranstaltungen sicher noch viel höher liegt. Allein die vom GVH verliehenen Geschirrspüler waren 2023 zwischen April und Oktober an 115 Tagen, hauptsächlich an den Wochenenden, im Außeneinsatz.



Kloster- neuburg



ERRICHTUNG EINER SPERRMÜLLPRESSE

auf dem Recyclinghof Klosterneuburg.

Im Februar 2023 wurde im Zuge der Umbauarbeiten des Recyclinghofes auch eine neue Sperrmüllpresse errichtet.

Durch die Verdichtung des eingeworfenen Sperrmülls auf bis zu 1/3 des ursprünglichen Volumens wird die Anzahl der Container-Entleerungen erheblich reduziert. Dadurch verringern sich die nötigen LKW-Fahrten und somit auch die ausgestoßene Co₂-Menge.

Bürgerinnen und Bürger könnten unter Aufsicht des Recyclinghof-Personals ihren Sperrmüll bequem über eine Abwurframpe in die Müllpresse einwerfen. Nachdem das Tor der Einwurföffnung geschlossen ist und alle Sicherheitsvorrichtungen erfüllt sind, kann der Pressvorgang erfolgen.

Erweiterung der Kompostanlage Haschhof

und Errichtung einer neue Maschinenhalle mit Photovoltaikanlage

Auf der gemeindeeigenen Kompostanlage Haschhof wird seit 2022 auch Ersatzbrennstoff für die Fernwärme der EVN hergestellt. Dazu wurden ca. 3.000 m² Fläche als Erweiterungsfläche angeschüttet und mit Dichtasphalt befestigt, sowie ein 300 m³ großes Sickerbecken errichtet.

Ebenso wurde für die Unterbringung der Fahrzeuge und Arbeitsgeräte eine ca. 22x12m große Maschinenhalle inklusive Tankstellenraum und Lagerraum errichtet.

Auf dieser Halle wurden nun insgesamt ca. 91 KWP Photovoltaik Elemente montiert. Diese produzieren den Strombedarf für die Belüftung der Kompostmieten, für das elektrische Trommelsieb und für die Versorgung der Geräte im Büro und der Waage.



Neuer Umsetzer für die Kompostanlage Haschhof

Die bisherige Kompostumsetzmaschine wurde nach ca. 20 Jahren Einsatzzeit durch einen neuen Umsetzer ausgetauscht.

Der neue Kompostumsetzer vom Typ Backus 55 hat eine Durchsatzmenge von ca. 4.000 m³/h mit Bewässerungsdüsen und Überdruckkabine um ein angenehmes Arbeiten zu ermöglichen.

Der Umsetzer hat eine Gesamtbreite von 6,2 m und wird mit einem CUMMINS Motor L 9 – EU-Stufe V mit 254 kW / 346 PS angetrieben. Auch wurde ein dazu passender Schlauchwagen angeschafft der den Umsetzer mit Sickerwasser aus den drei Auffangbecken versorgt. Das Sickerwasser wird im Zuge des Umsetzvorganges in die Kompostmieten eingesprüht und verbessert damit den Rotteprozess.





Korneuburg



UMWELTTAG GEMEINDE BISAMBERG

Am 26. Oktober 2023 fand in der Gemeinde Bisamberg der 2. Umwelttag statt. Rund 20 Ausstellerinnen und Aussteller, darunter auch der Abfallverband Korneuburg, im Bereich Umwelt, Energie usw. stellten ihre Produkte vor und gaben Einblick in den

Umweltsektor. Mit dem Thema „Ab ins Gelbe“ herrschte reges Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern zum Thema Umstellung, Ausgabe und Terminerweiterung des Gelben Sackes.

Mikroinseln

Abfalltrennung im öffentlichen Raum



Die Mikroinseln sind jetzt seit drei Jahren im Einsatz. Im Jahr 2023 wurden nach der Änderung der Sammelfraktionen „Gelber Sack“ und „Restmüll“ alle 25 Standorte neu beklebt.

Die kleinen Trenninseln stehen an stark frequentierten Plätzen wie Bushaltestellen, Schulbereichen, Ausflugszielen und Hauptplätzen zur Verfügung.

Diese Inseln bestehen aus drei Recyclingbehältern. So ist es für die Bürgerinnen und

Bürger möglich, Restmüll, Gelbe Tonne (Kunststoffverpackungen, Metallverpackungen und Tetrapack) und Papier/Kleinarton zu trennen.

Die Behälter wurden 1x wöchentlich durch Gemeindepersonal entleert und die Menge nach Volumen, sowie Fehlwürfe dokumentiert. So konnte auch eine Verbesserung des Trennverhaltens der Bevölkerung über diesen Zeitraum beobachtet werden.

AWA Krems



PROJEKT URBAN WASTE

Gemeinsam mit der TU Wien, Donau- Uni Krems sowie der Universität für Angewandte Künste Wien startete die Kremser Abfallwirtschaft ein Projekt, das sich mit Möglichkeiten zur Verbesserung der getrennten Sammlung von Siedlungsabfällen in Städten beschäftigt.

Es werden Einflussfaktoren auf das Trennverhalten von Konsumentinnen und Konsumenten untersucht und neue Designs für Abfallinfrastruktur entwickelt und getestet. Dafür werden Umfragen und Interviews durchgeführt und auf Basis dieser Erkenntnisse innovative Entsorgungsmöglichkeiten entworfen und in Felduntersuchungen getestet.

Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den öffentlichen Bereich (z.B. öffentliche Plätze) und den halb-öffentlichen Bereich (z.B. Bürogebäude) gelegt. In diesen Bereichen werden erstmalig Daten zur Abfallzusammensetzungen erhoben und Möglichkeiten zur Steigerung der Beteiligung der Bevölkerung an der getrennten Sammlung analysiert.

In einem detaillierten Modell (Materialflussanalyse und Lebenszyklusanalyse) werden die Folgen möglicher Änderungen auf das Abfallwirtschaftssystem und deren Umwelteinflüsse abgebildet. Abgeleitet aus den Ergebnissen

wird ein Tool mit Empfehlungen und den damit verbundenen Herausforderungen und Nutzen für das Abfallwirtschaftssystem erstellt.

Im ersten Schritt wurde der gesamte Abfall aus dem öffentlichen Bereich der Stadt Krems jeweils im Frühjahr und Herbst 2022 über eine Woche hindurch gesammelt und analysiert. Im Frühjahr 2023 wird ein Versuchsaufbau für das Trennverhalten durchgeführt. Dazu wurden am Bahnhofplatz und am „Täglichen Markt“ Abfallbehälter für getrennte Sammlung platziert, um die Fragestellung „Weiterleitungssystem von bestehenden Restmüllbehältern zu Behältern mit Trennmöglichkeit – kann das im öffentlichen Raum funktionieren?“ zu beantworten. Das gesamte Projekt ist für vier Jahre anberaunt.



Ferienspiel

In den Sommerferien findet jährlich das Kremser Ferienspiel für alle Kremser Kinder statt. Neben vielen Aktivitäten in Kunst und Kultur gibt es seit einigen Jahren auch zwei Fixpunkte bei der Kremser Abfallwirtschaft.

Zum einen findet ein Müllsammeln im Stadtpark und am Kreuzberg mit anschließender Abfalltrennung und richtiger Entsorgung statt, zum anderen gibt es eine Führung am Altstoffsammelzentrum mit anschließendem Spiel und Spaß am Wirtschaftshof.



Die Kinder hatten viel Spaß beim Kremser Ferienspiel am Altstoffsammelzentrum.

Abfall auf Schiene.

BAHN FREI FÜR WENIGER CO₂

die NÖ
Umweltverbände
Wir machen s...

527
81 | 8
101-03
9486
18.02.2003



ABFALL AUF SCHIENE – UND DAS SEIT 20 JAHREN

Die Umladestation Krems feierte ihr Vorzeigeprojekt des umweltfreundlichen Transports von Rest- und Sperrmüll.

Rest- und Sperrmüll werden in Niederösterreich an elf Standorten vom LKW auf die Bahn umgeladen und daher umweltfreundlich zur thermischen Verwertung gebracht. Die erste dieser Umladestationen ging vor 20 Jahren in Krems in Betrieb und ist von Beginn an eine erfolgreiche Kooperation von Bezirk und Stadt Krems.

Krems (GV Krems) vertreten, die Stadt Krems mit dem Abfallwirtschaftsamt der Stadt Krems (AWA Krems). Lange bevor das Abfallwirtschaftsgesetz des Bundes den ökologischen Transport im Jahr 2022 gesetzlich vorgeschrieben hat, demonstrierten die beiden Bezirke mit der Errichtung der Umladestation ihren Pioniergeist.

Der Bezirk ist mittels des Gemeindeverbands für Abgabeneinhebung und Umweltschutz im Bezirk

v.l.: DI Dr. Florian Kamleitner, VbGm. der Stadt Krems in Vertretung von Bgm. Dr. Reinhard Resch, Ing. Martina Gärtner, Leiterin des Abfallwirtschaftsamtes der Stadt Krems und Geschäftsführerin der Umladestation Krems, LAbg. Josef Edlinger, Präsident der NÖ Umweltverbände LAbg. Bgm. Anton Kasser, Obmann des GV Krems Anton Pfeifer und Gerhard Wildpert, Geschäftsführer des GV Krems und der Umladestation Krems.
© M. Kienast, Abdruck bei Namensnennung honorarfrei.

Dreh- und Angelpunkt in der Abfalllogistik

Die Umladestation befindet sich am Areal der Firma Brantner mit direkter Anbindung an die Bahn. Dort wird nicht gefährlicher Siedlungsabfall, wie Rest- und Sperrmüll im Fachjargon genannt werden, mittels LKWs angeliefert und in Spezialcontainern verpresst, die in weiterer Folge im wahrsten Sinn des Wortes auf Schiene gebracht werden. Mittels Bahntransport rollen sie nach Dürnrohr, wo sie durch thermische Verwertung Energie und Fernwärme erzeugen, die für warme Haushalte

in der Landeshauptstadt St. Pölten sorgen. Rund 17.500 Tonnen Abfall wurden durchschnittlich pro Jahr in den vergangenen 20 Jahren umgeladen, wobei die Mengen kontinuierlich von Jahr zu Jahr steigen. Umweltfreundlich ist nicht nur der Bahntransport des Abfalls, auch die Photovoltaikanlage am Dach der Umladestation liefert ihren Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit. Sie produziert rund die Hälfte des vor Ort benötigten Stroms durch Sonnenenergie.

Beeindruckende Zahlen - Festakt zum 20-jährigem Jubiläum

Im Jahr 2003 rollten die ersten Waggons aus der Umladestation Krems. Seither sind mehr als 10.400 Waggons mit 31.300 Abfallcontainern und einem Gesamtgewicht von rund 350.000 Tonnen nach Dürnrohr gefahren. Damit konnten mehr als 35.000 LKW-Fahrten mit rund 2,1 Millionen Kilometer eingespart werden. Anlass genug für einen Festakt, bei dem die beiden Eigentümervertreter, Bürgermeister Reinhard Resch für die Stadt Krems und Obmann Anton Pfeifer für den Bezirk Krems, zahl-

reiche Gäste aus der Region und der niederösterreichischen Abfallwirtschaft begrüßen durften. „Lange bevor ökologische Abfalltransporte in den politischen Fokus rückten, haben wir in Krems mit dem Transport auf der Schiene ein richtungsweisendes Statement gesetzt. Wir blicken nicht nur stolz auf die erfolgreiche Bilanz nach 20 Jahren guter Zusammenarbeit zurück, sondern auch optimistisch in die Zukunft!“ sind sich Pfeifer und Resch einig.

Eine von insgesamt neun PV-Anlagen des GV Krems am Dach des Wertstoffsammelzentrums Ost in Walkersdorf/Marktgemeinde Grafenegg.
© GV Krems



SONNENWENDE

GV Krems setzt auf nachhaltige Energie

Photovoltaik ist in aller Munde – die Anzahl der Anlagen wächst kontinuierlich, auch beim GV Krems. Seit mehr als neun Jahren sind PV-Module in den Sammelzentren installiert, die nicht nur den Strom für den WSZ-Betrieb liefern, sondern mittlerweile auch zwölf E-Autos mit Strom aus Sonnenenergie versorgen. Damit sind die Kolleginnen und Kollegen zur WSZ-Betreuung emissionsfrei im Bezirk unterwegs. Vier weitere E-Fahrzeuge sind 2024 eingeplant und minimieren den Anteil der restlichen Verbrennungsmotoren deutlich.

2023 ging auch auf dem Dach des Verbandbüros Langenlois eine 30 Kilowatt Peak Anlage in Betrieb. Insgesamt betreibt der GV Krems neun Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von fast 200 Kilowatt Peak.



Bausachverständiger des GV Krems Ing. Paul Schuster nutzt die Ladesäulen regelmäßig, um umweltfreundlich im Bezirk Krems unterwegs zu sein.
© GV Krems, Abdruck bei Namensnennung honorarfrei.

Damit konnten bisher gesamt über 1,4 Millionen Kilowattstunden an nachhaltigem Strom produziert werden. 2024 und in den Folgejahren ist ein kontinuierlicher Ausbau der PV Anlagen in den Sammelzentren vorgesehen.

Ladesäulen für alle

Ergänzt wird das Angebot mit zehn Doppel-Ladestationen im Bürobereich des GV Krems. Die 20 Ladepunkte sind im EVN-Ladeverbund integriert und liefern je 11 KW Leistung. Außerhalb der Bürozeiten sind diese Ladestationen auch für die Öffentlichkeit nutzbar.

Logistikänderungen in der Abfallwirtschaft

EU-weites Ausschreibungsverfahren bestätigt gute Arbeit

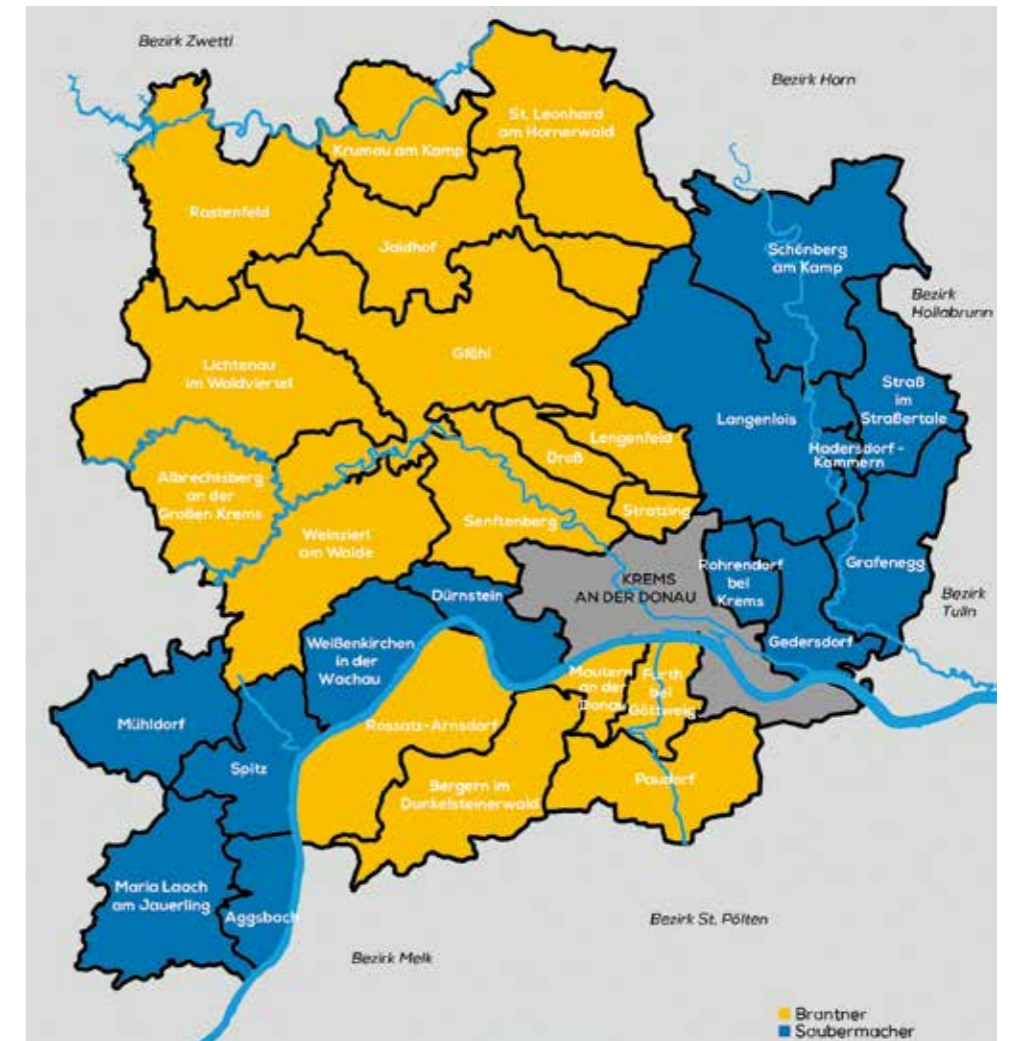
Der GV Krems hat die Dienstleistung der Hausabholung und die Transporte aus den Sammelzentren in einem internationalen Ausschreibungsverfahren überprüft. Die Karten wurden zwar neu gemischt, aber die bisher tätigen, lokalen Unternehmen hatten wieder die Nase vorn. Brantner und Saubermacher legten die besten Angebote und sind daher auch zukünftig im Verbandsgebiet des GV Krems unterwegs.

„Als Gemeindeverband ist es unser oberstes Gebot, mit den eingenommenen Gebühren sparsam und sorgsam umzugehen. Darum war die Ausschreibung ein wichtiger Schritt, um den Status quo zu überprüfen. Erfreulicherweise hat das Ergebnis die bisherige geleistete Arbeit positiv bestätigt!“, zieht Obmann Anton Pfeifer seine Bilanz. „Der Ausschreibungsprozess war ein Monsterprojekt und der Ausgang einer EU-weiten

Ausschreibung unvorhersehbar. Das Ergebnis ist eine Bestätigung der bisherigen Zusammenarbeit mit den beiden lokalen Abfallentsorgern. Dass es trotzdem zu Änderungen kommt, ist ein bereinigender Prozess und aus ökonomischer und ökologischer Sicht sinnvoll!“, resümiert Gerhard Wildpert, Geschäftsführer des GV Krems.

SMS-Service leistet gute Hilfestellung

Mehr als 8.000 Bürgerinnen und Bürger nutzen das praktische Erinnerungsservice des GV Krems bereits, um ihre Abfallbehälter zeitgerecht bereit zu stellen. Die kontinuierlich steigende Teilnehmeranzahl zeugen von der guten Akzeptanz dieses Serviceangebots.



Die gelb hinterlegten Gemeinden werden von Brantner betreut, die Abfallbehälter in den blau eingefärbten Gemeinden werden von Saubermacher entleert.
© GV Krems



GEM2GO MAP

der digitale Ortsplan

Die zehn Mitgliedsgemeinden des GAUL können sich seit 2023 ihren Bürgerinnen und Bürgern sowie Besucherinnen und Besuchern noch besser präsentieren. Über die Websites der Gemeinden kann nun der jeweilige Ortsplan mit allen interessanten Punkten aufgerufen werden. Neben Einträgen der Gelben Seiten und Straßensuche, können Sehenswürdigkeiten, Ausflugsziele, Rad- und Wanderwege mit näherer Beschreibung angezeigt werden.

Zusätzlich wurde der GAUL von der Marktgemeinde Stronsdorf mit der Organisation der Erstellung eines analogen Ortsplans beauftragt, welcher nun auch als Tafel in den jeweiligen Katastralgemeinden für Orientierung sorgt.



Umbau Geschirrmobil Kastenaufbau

Nun wurde auch das dritte Geschirrmobil mit neuen Gastro-Spülern (für Geschirr bzw. Gläser) ausgestattet. Die fünf Systeme (drei Geschirrmobile und zwei „Lose Set“) waren im Jahr 2023 an knapp 140 Veranstaltungstagen im Einsatz.

31 Vereine und Feuerwehren konnten außerdem ihre Veranstaltungen mit dem „Sauberhafte Feste“-Gütesiegel auszeichnen.



Organisation Erste Hilfe Kurs

Der GAUL erledigt für die Mitgliedsgemeinden jährlich die Organisation der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfpflichten.

In diesem Rahmen nahmen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehrerer Gemeinden an einem vom GAUL organisierten Erste Hilfe Auffrischkurs in der Rotkreuz-Bezirksstelle Laa/Thaya teil.



FRÜHJAHRSPUTZ

Viele Freiwillige haben sich auch 2023 wieder zusammengetan um ihre Heimatgemeinden von achtlos weggeworfenen Abfall zu säubern. Insgesamt 16 Aktionen wurden im Verbandsgebiet durchgeführt. Zu den kuriossten Fundstücken zählten unter anderem ein Fahrrad im Bach, Autoreifen am Straßenrand und eine Couch im Wald.

Volksschulkinder am WSZ Hainfeld

Die zwei dritten Klassen der Volksschule Hainfeld besuchten im Oktober das Wertstoffsammelzentrum.



Herr Ing. Thomas Schweiger, Stadtgemeinde Hainfeld (2 li.hi.) führte die Schülerinnen und Schüler durch das Wertstoffsammelzentrum und erklärte dabei die einzelnen Sammelkategorien und den Ablauf am WSZ.

Im Anschluss konnten die Kinder begleitet von Frau GF Annalena Schleifer, GVA Lilienfeld (1 li.hi.), ihr Wissen über Abfalltrennung spielerisch erweitern.



Wadsak im Stadtsaal

In anschaulichen Grafiken, Fotos und Videos präsentierte der TV-Meteorologe Fakten gegen Fake & Fiction zum Klimawandel. „Wir erleben jährlich neue Temperaturrekorde“ so Wadsak.

Er beleuchtete die Ursachen und die Folgen des Klimawandels, der von den Menschen verursacht wird. Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels sind dringend nötig. Es liegt ganz klar an unserem Handeln: mehr Wege zu Fuß oder per Rad, der Umstieg auf e-Mobilität, und eine Änderung unseres Konsumverhaltens können viel bewirken. Oft braucht es keinen Verzicht sondern nur einen sorgsameren Umgang: 50 % der Lebensmittelabfälle werden von den Privathaushalten weggeworfen.

Die Politik agiert im Falle des Klimawandels leider zu langsam – bestes Beispiel dafür sind die Klimakonferenzen. Was auf Landes-Bezirks und Gemeindeebene gemacht werden kann, präsentierten G.V.U.-Geschäftsführer Martin Ritt, Umwelt-Gemeinderat Herbert Permoser und Bürgermeister Martin



Leonhardsberger. Der Bahntransport des Restmülls zur Verbrennungsanlage in Dürnröhr erspart enorme Mengen CO₂, die Stadt Mank zählt mit umfangreichen Klimaschutzmaßnahmen zu den fünf besten Umweltgemeinden in NÖ.

„Es gibt keinen Grund sich vor Klimaschutz zu fürchten – er kann dazu beitragen, soziale Ungerechtigkeiten zu beseitigen und zu mehr Lebensqualität führen“, so Wadsak.

TAG DER OFFENEN TÜR BEIM G.V.U. MELK

Am 28. April 2023 veranstaltete der G.V.U. Melk einen Tag der offenen Tür im neu sanierten Verbandsgebäude in Mank.

Bereits seit 1991 ist der Gemeindeverband Melk in der Wieselburger Straße in Mank untergebracht. Nachdem der G.V.U. Melk das Gebäude 2020 von der Stadtgemeinde Mank erworben hat, standen 2022 umfangreiche Sanierungsarbeiten auf dem Plan. Nach der Errichtung der Lagerhalle inklusive der Photovoltaikanlage und dem Ankauf eines Notstromaggregates gemeinsam mit der FF Mank, waren die Anbringung eines Vollwärmeschutzes sowie umfangreiche Sanierungsarbeiten in den Innen-



räumen der nächste Schritt in Richtung Energieeffizienz. Durch die Aufstockung der Arbeitsplätze wurde außerdem ein Ausbau des bisher leer stehenden Dachgeschosses notwendig. Beim Tag der offenen Tür konnten auch Besucherinnen und Besucher das neu gestaltete Gebäude besichtigen, welches zudem auch barrierefrei und energieeffizient ausgestattet ist. Durch den Ausbau des Dachgeschosses wurden für die Zukunft Kapazitäten geschaffen, um auch weiterhin ein optimales Dienstleistungsangebot bieten zu können!

Spendenübergabe an Kolping

für das Projekt „fit4job“



Im ReUse-Raum am Sammelzentrum Mistelbach erhalten brauchbare Gegenstände eine zweite Chance. Die eingenommenen Spenden wurden nun übergeben.

Viele Dinge sind einfach zu schade, um in der Tonne zu landen. Aber oft finden die Gegenstände auch im nahen Familien- oder Bekanntenkreis keine Verwendung mehr. Also wirft man viele Sachen trotzdem weg. Im ReUse-Raum im Wertstoffzentrum Mistelbach können noch brauchbare Gegenstände einfach abgegeben werden und erhalten so eine zweite Chance. Sie werden gereinigt und gegen eine angemessene Spende an Interessierte abgegeben. Der Re-Use-Raum im WSZ ist jeden ersten Freitag im Monat geöffnet. In diesem Jahr konnten € 1.300,- an das Projekt „fit4job“ übergeben werden.

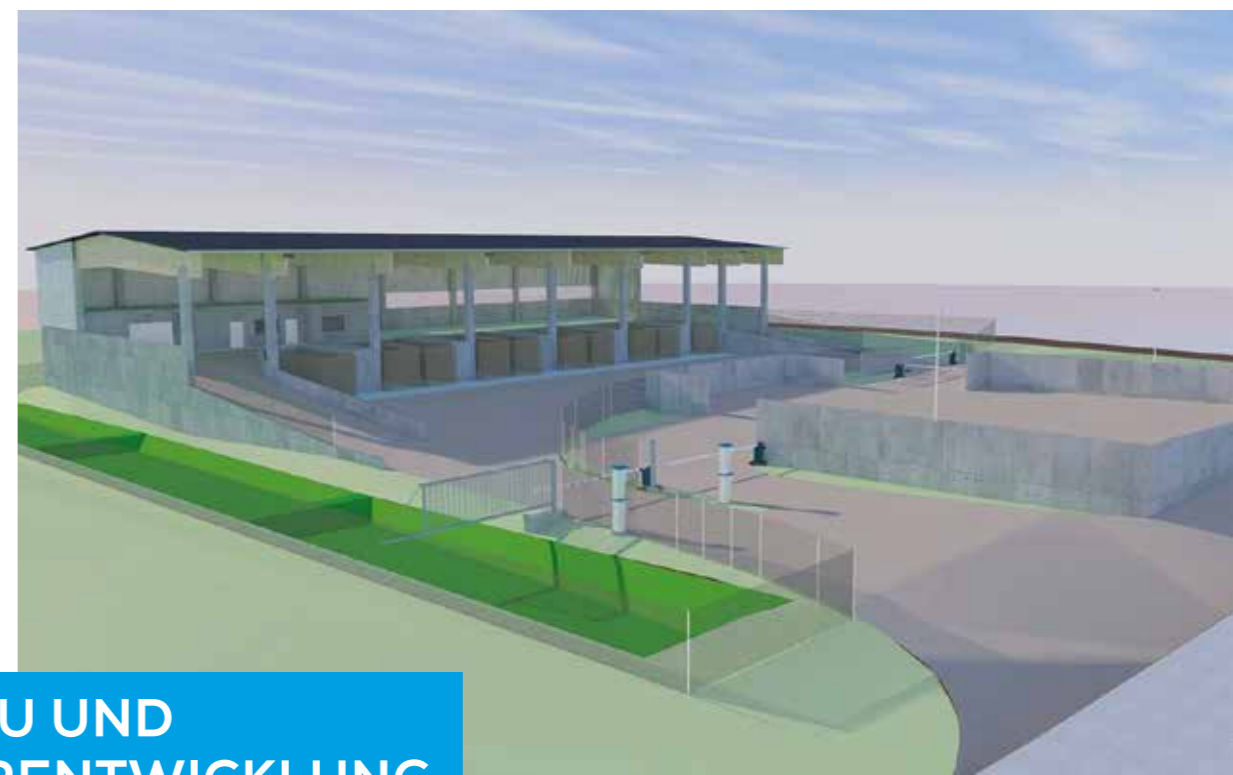
Mit dem Projekt „fit4job“ soll Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf der Einstieg in den Berufsalltag erleichtert werden. Der Abfallverband GAUM ist jetzt regionaler Partner von „fit4job“ von Kolping Mistelbach. Mit dem Projekt erhalten Menschen mit erschwerten Bedingungen die optimale Berufsvorbereitung. Das Projekt findet ergänzend zur bereits bestehenden Werkstätte statt. Zielgruppe des Projekts sind Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 24 Jahren.

Mit „fit4job“ erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine umfassende Ausbildung durch theoretischen sowie praktischen Fachunterricht. Durch Förderung der sozialen Kompetenzen soll den Teilnehmenden die Bewältigung zukünftiger Arbeitsplätze erleichtert werden. Zu den Ausbildungsschwerpunkten gehören: Alltagshilfe, Küchenmitarbeit sowie die Aufbereitung von Autos. Zusätzlich besteht die Möglichkeit einer externen Qualifizierung.

„Wir als GAUM freuen uns, dass wir junge, motivierte Menschen aus der Region auf dem Weg in ihr Berufsleben unterstützen können. Ein Teilnehmer des Projekts, Benjamin Strauch, fühle sich im Team sehr wohl und sei jeden Freitag beim Team im Wertstoffzentrum im Einsatz. „Eine ausgesprochene Win-Win-Situation für beide Seiten.“ betont Andrea Hugel, Obfrau des GAUM Mistelbachs.

Derzeit sind im Projekt von Kolping noch einige Plätze frei, nähere Informationen finden sich auf der Website.

Wertstoffzentrum
Stützenhofen,
3D-Modell



NEUBAU UND WEITERENTWICKLUNG

von Altstoffsammelzentren (ASZ) zu regionalen Wertstoffzentren (WSZ)

Mit dem Niederösterreichischen Abfallwirtschaftsplan 2018 wurde beschlossen, die Weiterentwicklung von Altstoffsammelzentren (ASZ) zu regionalen Wertstoffzentren (WSZ) weiter fortzusetzen. Nach der ersten Umsetzung beim Wertstoffsammelzentrum im Wirtschaftspark A5 für die Gemeinden Mistelbach und Wilfersdorf steht nun das zweite derartige Zentrum vor der Umsetzung. In Poysdorf wiederum wurde ein Grundstück zum Bau eines neuen WSZ gekauft.

Stützenhofen

Der Hausbau ist fertig, die Umzugskartons verstaute und „alles ist unter Dach und Fach“, dann bleibt einiges, was man so nicht mehr unterm Dach haben möchte. Wohin also mit Bauschutt, Alteisen und Problemstoffen?

Die Gemeinden Drasenhofen, Falkenstein und Ottenthal kamen auf den Umweltverband GAUM mit der Bitte zu, in der Grenzregion doch ein gemeindeübergreifendes Sammelzentrum zu überlegen – dieser Bitte wird nun nachgekommen.

Status:

- Das Grundstück wurde erworben.
- Die Planung durchgeführt.
- Die Verfahren abgeschlossen.
- Das Projekt ausgeschrieben und vergeben.

Somit steht dem Start nichts mehr im Wege.

Poysdorf

Der GAUM hat im Eco Plus Park Wetzelsdorf ein Grundstück zum Bau eines neuen Wertstoffsammelzentrums gekauft. Sobald der Kauf getätigt war, wurde unverzüglich mit den Planungsarbeiten begonnen.

Nach einigen Adaptierungen wird gerade der Einreichplan für die Wasserrechts und Bauplanung durchgeführt. Die beauftragten Schürfgrabungen brachten das Ergebnis, dass im hinteren Bereich des Grundstückes Schwemmgebiet ist und daher noch vor dem Bau vier Rammsondierungen gemacht werden müssen.

Die Anträge für die Einreichung sollten noch heuer auf die Bezirkshauptmannschaft Mistelbach gehen, somit sollte einem Baustart 2024 nichts mehr im Wege stehen.



50 JAHRE GVA MÖDLING

Vom Abfallverband zum Umwelt- und Dienstleistungsverband

Das 50-jährige Bestandsjubiläum des Verbandes wurde im Rahmen eines Festakts in der Perchtoldsdorfer Burg gefeiert. Der Festakt in der Burg Perchtoldsdorf zeigte die vielfältigen Tätigkeiten des Gemeindeverbandes für Abgabeneinhebung und Umweltschutz im Bezirk Mödling auf (GVA Mödling).

Der GVA Mödling wurde 1973 als „Gemeindeverband für die Abfallbeseitigung im Bezirk Mödling“ durch neun Gemeinden gegründet. Er hat die Vollziehung des NÖ-Abfallwirtschaftsgesetzes und des Bundesabfallwirtschaftsgesetzes übernommen. Damit ist der GVA-Mödling für die Entsorgung von Abfällen aus Haushalten

und Kleingewerbebetrieben zuständig. Dazu zählen auch die Organisation von Alt- bzw. Wertstoffsammelzentren sowie die Abfallberatung.

Seit 2012 hat der Verband zur Vereinfachung die Abgabeneinhebung für viele Gemeinden im Bezirk übernommen. Als Dienstleistungsverband für die Gemeinden beschäftigt sich der GVA mit Sitz in Maria Enzersdorf mit Aufgaben wie Wildbachbegehungen, Energieberatung und -buchhaltung, Datenschutz, Raumplanung, Ausschreibungswesen sowie vielem weiteren mehr.

Neues Logo

50 Jahre GVA Mödling – ein dynamischer, progressiver und moderner Gemeindeverband – das muss sich in einem neuen Logo niederschlagen, das diese Eigenschaften widerspiegelt. Gemeinsam mit der Agentur Pinkfish wurde deshalb ein neues Logo und Corporate Design entwickelt.



Schulbesuche und Exkursionen



Natürlich haben wir auch 2023 wieder zahlreiche Schulen im Bezirk Neunkirchen besucht bzw. bei Exkursionen zur RHV Grüne Tonne GmbH begleitet, um das Thema „Abfallvermeidung bzw. Abfalltrennung“ mit den Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten.



FEIERLICHE ERÖFFNUNG

Wertstoffsammelzentrum Grottendorf



Am 16. Juni 2023 fand die feierliche Eröffnung des Wertstoffsammelzentrums Grottendorf statt. Hier können die Bürgerinnen und Bürger aus dem Bezirk Neunkirchen, Abfälle wie Sperrmüll, Holz, Eisenschrott und auch Problemstoffe kostenfrei entsorgen.



Scheibbs



GRÜNES GAS AUS DER REGION

Energie aus der Region für die Region

Aus organischen Reststoffen unserer Region kann mit moderner Technologie grünes Gas, Biodünger und hochwertiger Kompost erzeugt werden. Für so ein österreichweites Leuchtturm-Projekt hat jetzt Hubert Seiringer mit seinem Team alle erforderlichen Genehmigungen erhalten. Der Wieselburger Unternehmer macht mit viel persönlichem Einsatz die Region zum Vorreiter in der Energiewende.

Egal ob im Haushalt, der Industrie oder zur Stromerzeugung – Gas ist seit Jahrzehnten ein wichtiger Energieträger und wird es auch noch lange Zeit bleiben. Spätestens seit Ausbruch des Ukrainekrieges wissen wir, wie sehr wir von russischem Gas abhängig sind und welchen Preis wir dafür tatsächlich bezahlen müssen. Jedoch muss Gas nicht umweltschädigend aus der Erde geholt werden, sondern kann regional und im Sinne der Kreislaufwirtschaft hergestellt werden.

Was liegt da näher, als einen Teil dieser wichtigen Energie mit grünem Gas aus der Region zu ersetzen.

Ein wichtiger Baustein unserer Energiesicherheit

Seit vielen Jahren arbeitet Hubert Seiringer an der Vision aus Reststoffen wie Bioabfall, Maisstroh und Stallmist mit modernster Technologie klimaneutrales Gas zu erzeugen. Die dafür erforderlichen Reststoffe werden durchschnittlich weniger als 10 km transportiert. Das daraus produzierte Gas kann nach einer Aufbereitung als grünes Gas direkt in das vorhandene Erdgasnetz eingespeist werden.

Bis zu 7.000 Haushalte könnten mit der geplanten Anlage mit grünem regionalem Gas versorgt werden. Das bringt Versorgungssicherheit und ist ein enormer Beitrag für den Klimaschutz. Gleichzeitig werden wir unabhängig von fremder Versorgung und finanzieren nicht den russischen Angriffskrieg.

Biodünger und hochwertiger Kompost für die Region!

Die sichere Lebensmittelversorgung aus regionaler Landwirtschaft braucht eine gesicherte Nährstoffversorgung unserer Böden. Neben der Produktion von grünem Gas, entsteht in dieser Biogasanlage auch ein wertvoller Biodünger für die Landwirtschaft und weiterhin hochwertiger Kompost für die Gärten in der Region.

Rohstoffe aus und für die Landwirtschaft!

Um diesen Kreislauf zu sichern, wurden bereits mit mehr als 75 regionalen Landwirtschaftsbetrieben langfristige Vereinbarungen getroffen. Die Bauern liefern einerseits Rohstoffe wie Mist und Maisstroh und erhalten dafür flüssigen Gärrest.

Dieser hochwertige und nahezu geruchsfreie Biodünger, der nur aus Rohstoffen der Region entstanden ist, versorgt die Ackerböden mit wichtigen Nährstoffen. So kann unsere Lebensmittelversorgung aus der Region abgesichert werden. Gleichzeitig wird die heimische Landwirtschaft unabhängig von importiertem Kunstdünger.

Aus den unvergorenen Feststoffen, die nach der Biogaserzeugung übrigbleiben, wird in der bestehenden Kornpostanlage hochwertiger Kompost produziert. Dieser ist auch für die privaten Haushalte weiterhin die Basis für die Versorgung mit hochwertigen Gartenerden.

Der Vision ein Stück näher!

Nach 18 Monaten intensiver Planungsarbeit konnten nun alle behördlichen Bewilligungsverfahren für die kommende Biogasanlage positiv abgeschlossen werden.

„So ein umfassendes Leuchtturmprojekt ist kein Standardverfahren. Wir haben ein Projekt auf höchstem Niveau entwickelt und eingereicht. Ich möchte mich bei allen Beteiligten sehr für die engagierte Arbeit während dieser anspruchsvollen Genehmigungsphase bedanken! Die Zusammenarbeit mit den Behörden war herausfordernd, aber auch lösungsorientiert!“ meint Hubert Seiringer.

Was fehlt noch?

Eine wesentliche Grundlage ist das EGG (Erneuerbaren-Gase-Gesetz). Seit Jahren wird bereits darauf

gewartet, um mit Gasversorgern einen geregelten Vertragsrahmen abschließen zu können. „Wir sind startklar, brauchen aber wirtschaftliche Rahmenbedingungen, um ein derart umfassendes Projekt stemmen zu können!“ fordert Hubert Seiringer.

Viele Partner arbeiten am gemeinsamen Erfolg!

Um die Versorgung mit regionaler Energie zu ermöglichen, haben viele Partner Unternehmen aus den Bezirken Scheibbs und Melk zusammengearbeitet. Wesentlich sind die Gemeindeumweltverbände und die Zusammenarbeit mit Landwirten der Region. Hubert Seiringer meint dazu: „Jeder kann etwas beitragen! Nur wenn wir gemeinsam die Ärmel hochkrempeln können wir schon bald unsere Region ein gutes Stück unabhängiger machen!“ Eine wesentliche Grundlage ist das EGG (Erneuerbaren-Gase-Gesetz). Seit Jahren wird bereits darauf gewartet, um mit Gasversorgern einen geregelten Vertragsrahmen abschließen zu können.

„Wir sind startklar, brauchen aber wirtschaftliche Rahmenbedingungen, um ein derart umfassendes Projekt stemmen zu können!“ fordert Hubert Seiringer.

Abfallberatung an Schulen

Abfalltrennung kindergerecht erklärt

Unser Abfallberater besuchte unzählige Volksschulen im Verbandsgebiet und brachte den Kinder bei, wie Abfälle richtig getrennt werden.

Schulbesuche dieses Jahr

Schule	Anzahl der Klassen
VS Gaming	5
VS Lunz am See	4
VS Gresten	9
VS Oberndorf an der Melk	8
VS Puchenstuben	1
VS Purgstall an der Erlauf	10
VS Randegg	4
VS Reinsberg	4
VS St. Anton an der Jeßnitz	4
VS St. Georgen an der Leys	4
VS Steinakirchen an Forst	10
VS Göstling an der Ybbs	4
VS Scheibbs	4
VS Wang	4





ABFALLENTSORGUNG NACH IHREM ZEITPLAN:

Nutzen Sie ALLE Sammelzentren im AWS-Verbandsgebiet!

Gemeindeunabhängig entsorgen mit der AWS Card.

Ab Jänner 2024 führt der AWS eine grundlegende Änderung in ALLEN Sammelzentren im Verbandsgebiet ein: JEDE Bürgerin und JEDER Bürger im Verbandsgebiet kann dann JEDES AWS Sammelzentrum nutzen.

Sie brauchen sich in Ihren Terminplänen also nicht an den Öffnungszeiten des örtlichen Abfallzentrums orientieren. Auf der AWS Website oder in den praktischen Kalendern, die auf den Gemeinden und den AWS Sammelzentren zu erhalten sind, können Sie sich jederzeit das nächstgelegene, geöffnete Sammelzentrum aussuchen und Ihre Abfälle mit Ihrer AWS Card bequem nach Ihrem Zeitplan entsorgen.

Es wird also eine gemeindeübergreifende Nutzung möglich sein, die Ihnen mehr Flexibilität bei der Abfallentsorgung ermöglicht.

AWS Geschäftsführer Jürgen Maschl erklärt: „Der Abfallverband

geht nicht nur in Sachen Abfallentsorgung und Kreislaufwirtschaft mit der Zeit, sondern sorgt auch in Bezug auf moderne, flexible Arbeitsbedingungen für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bereits seit Oktober hat das Team in der Verwaltung und am Wirtschaftshof in Schwadorf flexible Arbeitszeiten. Ab Jänner 2024 wird auch für die Angestellten auf den AWS Sammelzentren ein neues Arbeitszeitmodell eingeführt.“

Dies bringt für die Bevölkerung eine geringfügige Änderung der einzelnen Öffnungszeiten mit sich. Im Gegenzug erhalten alle Bewohnerinnen und Bewohner der Verbandsgemeinden die Freiheit, jedes beliebige AWS Sammelzentrum nach eigenem Ermessen zu den verschiedenen Öffnungszeiten zu nutzen, unabhängig vom Wohnort. Diese Initiative bedeutet für alle eine bequemere und unabhängige Möglichkeit zur Abfallentsorgung.

AWS Obmann Roman Stachelberger bringt es auf den Punkt:

„Mit der Einführung dieser wegweisenden Änderungen ab Jänner 2024 gehen wir neue Wege! Wir sind stolz darauf, diese neue Ära der Abfallentsorgung im AWS Verbandsgebiet einzuführen und damit die Lebensqualität und die Flexibilität sowohl für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für alle Bewohnerinnen und Bewohner des AWS-Verbandsgebiets zu erhöhen.“



Auf der AWS-Website und den praktischen Kalendern, die bei den Sammelzentren und den Gemeinden erhältlich sind, finden Sie stets aktuelle Informationen über die Öffnungszeiten der Sammelzentren in Ihrer Nähe.



Ein weiterer Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft:

Neue, separate Sammlungen zur Ressourcenschonung: Flachglas – Wertmetall – Tee- und Kaffeekapseln

In den Sammelzentren des AWS Verbandsgebiets werden ab 1. Oktober neue, separate Sammlungen für Flachglas und Wertmetall (Nicht-Eisen-Metall) eingeführt, und die bereits bestehende Nespresso-Kapsel-Sammlung auf ALLE Tee- und Kaffeekapseln erweitert.

Diese wegweisende Initiative des AWS ist eine weitere gezielte Unterstützung der Kreislaufwirtschaft und dient dem Schutz unserer Umwelt und Ressourcen. Anstatt wertvolle Rohstoffe zu verschwenden, werden sie so im Kreislauf gehalten und recycelt, um eine nachhaltige Wiederverwendung zu ermöglichen.

Der Abfallverband setzt einen weiteren großen Schritt in der Förderung von Recycling und Ressourcenschonung und ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern der Verbandsgemeinden, sich aktiv zu beteiligen.

Die neuen Sammlungen für Flachglas und Wertmetall ergänzen die bereits erfolgreiche Hartkunststoff-Sammlung und bilden eine weitere bedeutende Initiative in Richtung einer nachhaltigen Abfallwirtschaft. Die Erweiterung der Tee- und Kaffeekapsel-Sammlung ist ein einzigartiges Pilotprojekt, das in unserem Verbandsgebiet umgesetzt wird. Ab sofort dürfen alle Tee- und Kaffeekapseln, unabhängig von Marke und Material, in den violetten Tonnen, die in Zukunft vermehrt im Verbandsgebiet zu finden sind, und in den Sammelbehältern auf den Sammelzentren gesammelt werden. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat so die Chance, aktiv durch Mülltrennung zur Ressourcenschonung beizutragen. Durch die gezielte Erfassung und das Recycling dieser Materialien verringert sich der Bedarf an Neugewinnung von Rohstoffen erheblich, was letztendlich die Umweltbelastung reduziert.



Landeshauptstadt St. Pölten



Leiter der Daseinsvorsorge Mirza Sacic, Leiterin der Abfallwirtschaft Nicole Munz, Johanna Schritter und Johann Wurmetzberger von der Groissmaier + Wurmetzberger Ziviltechniker GmbH, Baudirektor Wolfgang Lengauer, Gerhard Spengler von der Abfallwirtschaft und Bürgermeister Matthias Stadler besichtigten die neue Sammelstelle bei der Eröffnung.
© Christian Krückel



ERSTE UNTERFLUR-SAMMELSTELLE

in der St. Pöltner Innenstadt

Die erste öffentliche Unterflur-Sammelstelle mit insgesamt fünf im Untergrund verbauten Großcontainern befindet sich im Probebetrieb.

Wertstoffe werden unterirdisch (unter der Erde) gesammelt. Die Entsorgung findet weiterhin oberirdisch über eine Einwurf-Säule – bequem und barrierefrei statt.

Es können dort wie gehabt:

- Altpapier
- Verpackungsglas
- Verpackungsabfälle aus Kunststoff und Metall (Gelber Sack/Gelbe Tonne)
- und Alttextilien entsorgt werden.

Vorteile:

- sauberes, aufgeräumtes Erscheinungsbild
- Barrierefreiheit
- einfache Bedienbarkeit
- Lärmreduktion
- verbesserte Hygiene- und Reinigungsbedingungen

2024 sind noch zwei weitere Unterflur-Sammelstellen in Planung:

- eine Anlage in der Maria Theresia-Straße
- eine Anlage am Leinerpark, wo die Sammelstelle von der Promenade weg verlegt und in unmittelbarer Nähe in der Radetzkystraße neu etabliert wird

2025 wird die 4. Unterflur-Sammelstelle in der Dr. Karl Renner-Promenade errichtet und als vorerst letzte und 5. Unterflur-Sammelstelle in der St. Pöltner Innenstadt jene in der Klostergasse (derzeitiger Standort Grenz-gasse, Sparkassenplatz).

Neues Team

Im Laufe des Jahres gab es einige personelle Veränderungen: Nicole Munz verantwortet die Geschäftsführung. Ing. Bernhard Schafhauser-Coskun übernimmt die technische Leitung.

Die Abfallberatungsagenden liegen bei Nicolas Kovac, Marco Moser und David Sauer.



Munz Nicole
GESCHÜFTSFÜHRERIN



Ing. Schafhauser-Coskun Bernhard
TECHNISCHER LEITER



Nicolas Kovac



Marco Moser



David Sauer



WSZ Große Tulln

ERÖFFNUNG WSZ GROSSE TULLN IN NEULENGBACH

Im Dezember 2023 ging das dritte Wertstoffzentrum des GVV St. Pölten in den Probebetrieb.

Das WSZ mit Gesamtinvestitionskosten von 2,4 Millionen Euro bietet reichlich Platz und erfüllt alle Anforderungen an Sicherheit, Brand-, und Umweltschutz für die kommunale Abfallentsorgung. Die offene Architektur, hell ausgeleuchtete Zonen und Beschilderungen der einzelnen Abfallarten helfen den Bürgerinnen und Bürgern bei der ordnungsgemäßen Entsorgung.

Der Zugang ist nun auch außerhalb der offiziellen Übernahmezeiten mit Personal, welche

dienstags von 07:00 Uhr bis 13:00 Uhr und donnerstags von 13:00 Uhr bis 19:00 Uhr sind, möglich.

Von Montag bis Samstag 07:00 Uhr bis 19:00 Uhr kann man das WSZ mit unserer kostenlosen Handy-App „Skarabäus“ oder per kostenloser Karte betreten. Die Handy-App bietet der Bevölkerung ein integriertes Trenn-ABC, welches beim Zuordnen der Abfälle eine zusätzliche Hilfe ist, falls das Personal nicht verfügbar ist.

Neue Glashubbehälter

Glasverpackungen sortenrein zu trennen, in Weiß- und Buntglas, ist die Voraussetzung, damit daraus immer wieder neue Glasverpackungen entstehen können. Das spart in der Glasfabrik natürliche Rohstoffe und schont unsere Umwelt.

Neben der Erweiterung des „Gelben Sackes“ ist ebenfalls die Umstellung der Glassammelbehälter im Jahr 2023 vorangegangen. Die vorhandenen Glasbehälter wurden in allen 37 Verbandsgemeinden des GVV St. Pölten durch knapp 500 neue Sammelbehälter ersetzt.

Zum Einsatz kommen jetzt moderne Metallbehälter, welche die Entleerung und die Sammelqualität positiv beeinflussen. Neben dem schönen Erscheinungsbild sind auch die „inneren Werte“ nicht zu verachten. Für weniger Lärm beim Entleeren sorgt die spezielle Schalldämmung, Bleche und die Einwurfföffnung.

Die alten, teils 25 Jahre alten Behälter, wurden abgezogen und die neuen Behälter kamen auf gut frequentierten, erreichbaren und befestigten Plätzen zur Aufstellung. Weiterhin gilt, dass nur Verpackungsglas wie z.B. Flaschen, Flacons, Konservengläser usw. entsorgt werden sollen. Bitte beachten sie die Entsorgungshinweise und Piktogramme auf den neuen Behältern.





SCHLUSS MIT ÜBLEN GERÜCHEN

wir waschen Ihre Biotonne!

Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt mit äußerst positiven Rückmeldungen im Jahr 2022 hat die Verbandsversammlung des GVA Tulln beschlossen, dass die Biotonnen in unserem Verbandsgebiet ab 2023 von April bis Oktober nach jeder zweiten Biomüllabholung gewaschen werden. Gerade in der warmen/heißeren Jahreszeit ist es von großem Vorteil, wenn die Biotonnen noch gründlicher entleert beziehungsweise von Biomüllresten befreit werden.

Bei der Tonnenreinigung werden dabei nur zwei Liter Wasser und keinerlei Reinigungsmittel benötigt.

Der GVA Tulln freut sich, mit diesem neuen Service Angebot, den Bürgerinnen und Bürgern in unserem Verbandsgebiet diese oftmals unangenehme Arbeit abnehmen zu können.



Drei Wertstoffzentren

des GVA Tulln sind nun auch sonntags geöffnet!

Unsere Wertstoffzentren (WSZ) Absdorf, Sieghartskirchen und Wagram stehen nun auch sonntags geöffnet zur Verfügung!

Wir freuen uns, unseren Bürgerinnen und Bürgern seit Anfang Mai 2023 noch kundenfreundlichere Öffnungszeiten für unsere Wertstoffzentren Absdorf, Sieghartskirchen und Wagram anbieten zu können. Diese drei WSZ sind für alle Bewohnerinnen und Bewohner der den WSZ zugehörigen

Gemeinden unseres Verbandsgebietes mit freigeschalteter e-card von Montag bis Sonntag von 06:00 bis 22:00 Uhr geöffnet.

Alle Bürgerinnen und Bürger der den WSZ zugehörigen Gemeinden können Ihre e-card unkompliziert auf Ihrem zuständigen Gemeindeamt freischalten lassen und dann jedes unserer Verbands-WSZ beliebig nutzen.



LEISTUNGSSCHAU IM RAHMEN DES WELT-EARTH-DAY

Anlässlich des „Welt-Earth Day“ am 23. April 2023 fand im ASZ Waidhofen/Thaya, welches auch der Betriebsstandort unseres Entsorgung Partners SAUBER & STARK GmbH ist eine umfassende Leistungsschau des GVA Waidhofen/Thaya und den Firmen Saubermacher und Sauber & Stark GmbH und Stark GmbH statt.

Die Veranstaltung wurde von der bekannten „RAPID Stimme“ Andy Marek moderiert und es besuchten uns zahlreiche Polit-Prominenz und Bevölkerung!

Auch göttlichen Beistand bekamen wir von Kräuter Pfarrer „Benedikt“, der unsere ständig wachsende Anlage segnete!



FH-FORSCHERFERIEN

FH-Forscherferien

Abfallwirtschaft erforschen

Im Rahmen der FH-Forscherferien besuchten uns interessierte Kinder aus Stadt und Bezirk, um in die Welt der Abfallwirtschaft einzutauchen. Bei der Station „Good to know – Endstation Deponie“ wurde den Kindern der Aufbau einer Deponie nähergebracht.

Beim Umwelt:Wissen:Spiel „Check it 1, 2 oder 3“ galt es, knifflige Fragen zu den Themen Kreislaufwirtschaft, Abfallvermeidung, richtige Abfalltrennung und EAG zu beantworten. Unter dem Motto „I am a hero“ konnten die Kinder im Müllsammel-fahrzeug Platz nehmen, einen Fahrzeug-check durchführen und eine Mülltonne entleeren. Abschließend erhielten alle Kinder eine Urkunde.



Abfallwirtschaft on Tour

Informieren und Kommunizieren ist einer der Kernaufgaben der Abfallberatung. Die beste Gelegenheit dazu ergab sich im vergangenen Jahr bei Messen wie z.B. der Haus & Garten in der Arena Nova, beim Tag der offenen Tür im Kleingartenverein Robert-Stolz-Siedlung, bei der Wohnungsübergabe in Wiener Neustadt und dem Tag der Müllabfuhr. Informiert wurde über die verschiedensten Themenbereiche wie z.B. Abfallvermeidungsmöglichkeiten, die richtige Abfalltrennung sowie über die neue Verpackungssammlung

Tag der Müllabfuhr und Tag der offenen Tür im Kleingartenverein Robert-Stolz-Siedlung.



v.l.n.r.: Obmann-Stv. LAbg. Bgm. Franz Mold, GF des GV Zwettl Albrecht Mayerhofer, Stadtpfarrer von Allentsteig Slawomir Grabiszewski, Bgm. Marktgemeinde Schwarzenau Karl Elsigan, Bezirkshauptmann-Stv. Barbara Salzer, Bgm. Stadtgemeinde Allentsteig Jürgen Koppensteiner, Landesrat Ludwig Schleritzko, Bgm. Marktgemeinde Echenbach Josef Baireder, Obmann des GV Zwettl Bgm. Andreas Maringer



ERSTES GEMEINDEÜBERGREIFENDES WERTSTOFFZENTRUM ERÖFFNET,

zweites befindet sich in Bau

v.l.n.r.: GF Albrecht Mayerhofer, die Bürgermeister Arnold Bauernfried, Ewald Föschl, Johann Hofbauer, Roland Zimmer, ÖKR LAbg. Franz Mold, VbdObm. Andreas Maringer, Manfred Stauderer, Martin Frühwirth sowie Christoph Fechter (Arbeitsgem. Pittel+Brausewetter, Trepka), Projektgenieur Mario Grubmüller (Hydro Ingenieure), Bgm. Josef Wagner, Alfred Gundacher, Vizebgm. Reinhard Pölzl, BM Andreas Bamberger-Arleth (Arbeitsgem. Pittel+Brausewetter, Trepka), Joachim Wagner, Johann Buxbaum

Nach ungefähr zehn Monaten Bauzeit wurde das Wertstoffzentrum (WSZ) in Bernschlag am 18. August 2023 feierlich eröffnet.

Es ist das erste gemeindeübergreifende Wertstoffzentrum im Bezirk Zwettl und umfasst die Stadtgemeinden Allentsteig sowie die Marktgemeinden Echenbach und Schwarzenau.

Da durch die Weiterentwicklung der bestehenden Altstoffsammel-

zentren zu regionalen Wertstoffzentren eine nachhaltige Ressourcenwirtschaft vorangetrieben und langfristig gesichert wird, fand auch schon der Spatenstich für ein zweites WSZ in Perwolfs (Gemeinde Altmelon), welches die Marktgemeinden Altmelon, Arbesbach und Schönbach umfasst, statt.

Somit wurde ein weiterer Schritt in Richtung Qualitätsverbesserung im Abfallbereich gesetzt.



Im Dienst der NÖ Umweltverbände.

Umweltschutz, Abfallvermeidung und Weiterbildung stehen im Mittelpunkt

In Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Zwettl und den insgesamt 14 im Bezirk Zwettl aktiven Pfarr- und Gemeindebüchereien wurde ein Kooperationsprojekt zum Thema „Umweltschutz/Abfallvermeidung“ gestartet. Themenschwerpunkte waren: Energiesparen, (Lebensmittel-) Abfallvermeidung, Upcycling von Second-

Hand-Kleidung, sowie umweltschonende DIY-Ideen.

Ein großes Hauptanliegen des Gemeindeverbandes Zwettl ist nicht nur die Abfallvermeidung und Umweltschutz, sondern auch die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere des ASZ/WSZ-Personals.



Aufgrund dessen fand in Zusammenarbeit mit der Firma Brantner Österreich GmbH Krems die alljährliche Schulungsveranstaltung für das Übernahmepersonal im Problemstoff- und Altstoffsammelzentrum in Bernschlag statt.



Johann Koller (Stadtbücherei Zwettl), ÖA Barbara Binder, GVZ Geschäftsführer Albrecht Mayerhofer, Iris Scheiber (Bibliothek Arbesbach), Josef und Irmgard Prem (Pfarrbücherei Rappottenstein), Michaela Boden (Bibliothek Allentsteig), Obmann-Stv. LAbg. Bürgermeister Franz Mold, AB Birgit Zottl, Andrea Neuwirth (Buch- und Mediathek Groß Gerungs), Sonja Höchtl (Gemeindebücherei Echsenschlag) und GVZ Obmann Bürgermeister Andreas Maringer

Effizienz durch Gemeinsamkeit!

Die an der BAWU beteiligten 21 NÖ Umweltverbände und (Statutar-) Städte inklusive St. Pölten Land und Stadt sowie Lilienfeld (über mba St. Pölten) vertreten die Interessen von ca. 89,5 % der NÖ Bevölkerung.

BAWU-Gesellschafter

Sind die Umweltverbände:

- Amstetten
- Baden
- Bruck an der Leitha
- Gänserndorf
- Gmünd
- Hollabrunn
- Horn
- Korneuburg
- Krems Land
- Laa an der Thaya
- Melk
- Mistelbach
- Mödling
- Scheibbs
- Schwechat
- St. Pölten Land
- Tulln
- Waidhofen an der Thaya
- Wr. Neustadt
- Zwettl

Aufgabenbereiche der BAWU:

Rest- und Sperrmüllbehandlung – Eine nachhaltige Lösung

Niederösterreich hat sich für die thermische Behandlung des Rest- und Sperrmülls entschieden – und die BAWU widmet sich dieser Umsetzung.

Durch die thermische Verwertung wird Energie gewonnen und Schadstoffe im Abfall zerstört bzw. herausgefiltert. Eine der modernsten Rauchgasreinigungsanlagen sorgt dafür, dass die Abluft möglichst rein bleibt – moderne Anlagen erreichen hier bereits allerbeste Wirkungsgrade.

Seit dem Jahr 2004 wird in NÖ der Restmüll klimaschonend mit der Bahn zur Verbrennungsanlage der EVN nach Dürnrohr (Gemeinde Zwentendorf) transportiert.

Wichtig ist es auch, die Anlieferung zu koordinieren, um Kosten und Umweltbelastung möglichst niedrig zu halten. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit, die garantiert, dass Abfall professionell verwertet wird.

Der anfallende Restmüll wird umweltschonend verbrannt: Knapp 100 Container Abfall werden täglich zur thermischen Verwertung zur EVN nach Zwentendorf angeliefert.

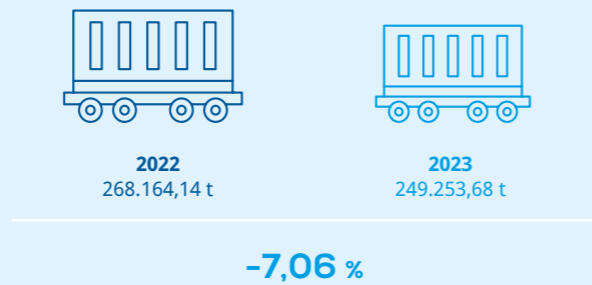
Sowie:

- Statutarstadt Krems an der Donau
- mba St. Pölten
 - LH St. Pölten
 - Lilienfeld

SAMMLUNG UND VERWERTUNG

Rest- und Sperrmüllbehandlung

Im abgelaufenen Jahr wurden 249.253,68 Tonnen Rest- und Sperrmüll einer umweltgerechten Behandlung in den Müllverbrennungsanlagen der EVN in Dürnrohr und der FCC in Zistersdorf zugeführt – um 1,24 % weniger als 2022.



Hervorragende Öko-Bilanz

Die Anlieferung zur Müllverbrennung nach Dürnrohr erfolgt zu knapp 85,21 % mit der Bahn. Bei den elf Umladestationen wurden 17.374 Container befüllt und mit 5.791 Waggons zur Anlage nach Dürnrohr gebracht. So werden seit dem Jahr 2004 3,44 Millionen Tonnen Rest- und Sperrmüll umweltfreundlich per Bahn zur Verbrennungsanlage transportiert und thermisch verwertet – umgerechnet erspart dies rund 32,63 Millionen LKW-Kilometer – und bringt alleine eine Dieseleinsparung von etwa 11,10 Millionen Litern. Dies entspricht einer CO₂-Einsparung von 33,29 Millionen kg in den letzten 20 Jahren.

Die energetische Verwertung der Abfälle ersetzt fossile Brennstoffe und trägt zusätzlich zur CO₂-Einsparung bei. Das bedeutet eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um bis zu 75 % gegenüber dem Jahr 2004. Diese Entlastung setzt sich aus den Bereichen „Abfallbehandlung und Bahntransport“ sowie aus dem Bereich „Abfall als Energieträger“ zusammen. Durch die Verbrennung der Ressource Abfall werden so jährlich rund 10 Millionen m³ Erdgas und 100.000 Tonnen Steinkohle ersetzt.

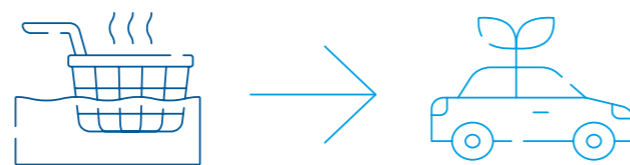
Die Müllverbrennungsanlage Dürnrohr versorgt die Gemeinde Zwentendorf sowie weitere 170.000 Haushalte mit Fernwärme.

Damit ist die NÖ BAWU lange vor der bundesweiten Lösung Vorreiter in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit – auch über unsere Landesgrenzen hinaus. Wir haben damit einen Standard geschaffen, der höher ist als im Ausland.



ALTSPEISEFETT-SAMMLUNG – NÖLI

Seit 2002 ist der NÖLI im ganzen Land bekannt. Heute ist der kleine, verschließbare und wieder befüllbare gelbe Kübel aus Haushalten und Gewerbebetrieben nicht mehr wegzudenken. Er schluckt Speiseöle und -fette, die in jeder Küche anfallen.



NÖLI MACHTS MÖGLICH:
AUS 1 LITER SPEISEÖL WIRD CA. 1 LITER BIODIESEL.

2023 wurden insgesamt 1.011.400 kg Altspeiseöl und -fett mit Hilfe des NÖLI gesammelt. Die Menge teilte sich auf 69.312 Stück Haushalts-NÖLI und 4.230 Stück Gastro-NÖLI auf.

Von dort geht es zur Aufbereitung in den Ölhafen Lobau wo das Material nach den Anforderungen der Biodieselhersteller zu unterschiedlichen Qualitäten aufbereitet und in der daneben gelegenen Biodieselraffinerie zu Biodiesel umgeestert wird.

Aus 1 Liter Speiseöl entsteht somit etwa ein Liter Biodiesel. In den Jahren seit Beginn der Sammlung konnten mehr als 18 Millionen Kilogramm verwertet werden!

Die BAWU ist verantwortlich für:

- Lieferverträge und Abrechnung mit den NÖ Umweltverbänden
- Abnahmevertrag und Abrechnung mit der Firma ASF (vormals Ölwert) in Langenlois
- Mengen-, Ablauf- und Verwertungskontrolle



Im Jahr 2023 können 1.011.400 kg Altspeiseöl und -fett aus Haushalten und Gastronomie gesammelt und zu Biodiesel verarbeitet werden – das sind um 5,49 % weniger als im Vorjahr.

Wer an dieser Sammelaktion teilnimmt betreibt aktiven Umweltschutz und tritt der immer noch verbreiteten Unsitte, Altspeiseöl und -fett über das Kanalsystem zu entsorgen, entgegen. Jeder Liter Speiseöl in Ausguss oder WC geleert verursacht Folgekosten von 50-70 Cent.

Die getrennte Sammlung von Altspeiseöl und -fett ist daher nicht nur ökologisch wertvoll, sondern hilft auch den Gemeinden erhebliche Reparatur- und Kanalsanierungskosten sowie Betriebskosten für Kläranlagen zu sparen!

Eine NÖ-weit flächendeckende Lösung

Die BAWU Recycling hat die für die Abwicklung der Elektroaltgerätesammlung notwendigen Verträge mit den Herstellersystemen abgeschlossen. Diese übernimmt die Koordination des NÖ-weiten Sammel-systems (Datenmanagement, Mengensteuerung und Zuteilung der jeweils notwendigen Mengen an die Systeme) sowie die Abwicklung der gesamten Verrechnung.

Der BAWU Recycling ist es damit gelungen, eine über Niederösterreich flächendeckende, praktikable und umweltfreundliche Lösung zu erarbeiten. Sie garan-

ELEKTROALT-GERÄTESAMMLUNG

tiert für die Zukunft Entsorgungssicherheit und erspart den NÖ Umweltverbänden umfangreiche bürokratische Arbeiten (Meldewesen, etc.).

Der Vorteil für Bürgerinnen und Bürger: Alte, defekte oder nicht mehr gebrauchte Elektroaltgeräte können kostenlos bei den dafür vorgesehenen Sammelstellen der Umweltverbände oder der Gemeinden abgegeben werden. Es sind auch beim Geräteneukauf keine gesonderten Entsorgungsgebühren oder Pfandbeiträge mehr zu entrichten.

Darüber hinaus gibt es in jedem Bezirk eine sogenannte Herstellersammelstelle (Betreiber sind NÖ Umweltverbände oder private Entsorgungsunternehmen) bei denen auch Geräte von Händlern und Betrieben übernommen werden.

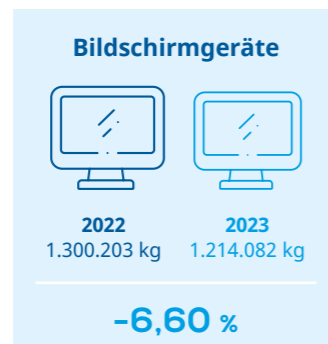
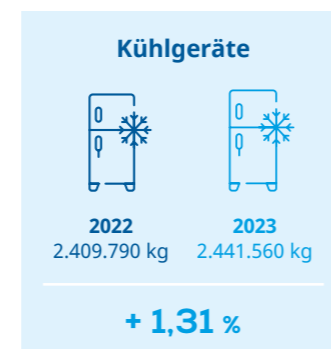
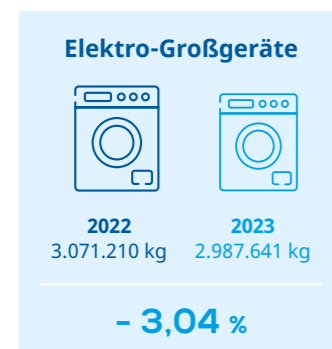
Die operativen Tätigkeiten wie Transporte etc. werden in bewährter Weise von den für die NÖ Umweltverbände tätigen privaten Sammel- und Entsorgungsunternehmen durchgeführt.

In ähnlicher Weise wurde im September 2008 auch die Abwicklung der Batteriesammlung organisiert und erfolgreich umgesetzt.

5 Sammel-Kategorien:

- **ELEKTRO-GROSSGERÄTE**
(Geschirrspüler, Waschmaschinen > alles über 50 cm Seitenlänge)
- **ELEKTRO-KLEINGERÄTE**
(Reisewecker, Rasierapparat, Computerfestplatte, Heimstereoanlage > alle Geräte die mit Strom oder Batterien betrieben werden und weniger als 50 cm Seitenlänge haben)
- **KÜHLGERÄTE**
- **BILDSCHIRMGERÄTE**
(TV- und Computerbildschirme)
- **GASENTLADUNGSLAMPEN**
(Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen)

Sammelmengen



Vorzerlegung, umweltschonende Schadstoff-Entsorgung und Recycling wiederverwertbarer Stoffe sind ein wertvoller Beitrag zum Umweltschutz.

Mehr Infos zur richtigen Trennung unter: trennsetter.at/de/was-willst-du-entsorgen

Mengenbilanz

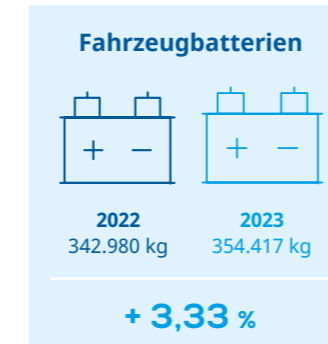
Im Jahr 2023 werden insgesamt 12.081 Tonnen Elektroaltgeräte gesammelt und zur umweltgerechten und gesetzlich vorgeschriebenen Verwertung gebracht.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Sammelmengen um 138 Tonnen gestiegen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Verwertungsquoten können in allen Gerätekategorien von allen Verwertungspartnern erfüllt werden. Dies zeigt den hohen Standard der in Österreich tätigen Verwertungsbetriebe.

Fakten die sich rechnen:

- Entsorgungssicherheit
- Verwaltungsaufwand wie Meldewesen, etc. wird von der BAWU Recycling erledigt
- Minimaler Verwaltungsaufwand für NÖ Umweltverbände und Gemeinden
- Keine Änderung der Entsorgung in den Bezirken
- Gewährleistung, dass auch kleinere Mengen aus den Gemeindesammelzentren abgeholt werden
- Schonung der Umwelt durch kurze Transportwege zur Verwertung

Sammelmengen



Seit 26. September 2008 gelten die gesetzlichen Bestimmungen für die Sammlung und Behandlung von Batterien und Akkus. Die „Batterieverordnung“ (BGBl. 159) gilt für Geräte-, Fahrzeug- und Industriebatterien.

Ab diesem Zeitpunkt liegt die Verantwortung für die Sammlung und Verwertung der gesammelten Batterien bei den Herstellern. Der Gesetzgeber will mit dieser Verordnung nicht nur längerfristig die Verwertung der Altbatterien sicherstellen, sondern auch eine umweltverträglichere Herstellung neuer Batterien erreichen.

Die BAWU Recycling organisiert die landesweite Sammlung, den Transport und die Verwertung der kostenlos übernommenen Geräte- und Fahrzeugbatterien. Die flächendeckende, gesetzeskonforme Rücknahme einschließlich der umweltgerechten Verwertung wurde durch den Abschluss entsprechender Verträge mit allen Umweltverbänden, Entsorgern, Verwertern sowie den Systembetreibern sichergestellt.

*) Davon 35.354 kg Lithium Batterien, welche seit 07.10.2017 getrennt erfasst werden müssen.

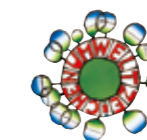
IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer, Verleger und Redaktion:

Die NÖ Umweltverbände
Landhaus-Boulevard Haus 1 / Top 1, 3100 St. Pölten

Fotos und Grafiken: Verein „die NÖ Umweltverbände“, NÖ Umweltverbände, BAWU, NÖ Landespressedienst, Gerald Lechner, www.pov.at, iStock, Adobe Stock, Flaticon

Grafik/Satz: komplizinnen.at | **Druck:** www.janetschek.at



gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637



[insgelbe.at](https://www.insgelbe.at)